

Arbeitsblatt

TAGESZEITUNG der sowjetdeutschen
Bevölkerung Kasachstans
Herausgegeben
von „SOZIALISTIK KASACHSTAN“
Donnerstag, 13. September 1973
8. Jahrgang • Nr. 180 (1991) Preis
2 Kopeken

An den Ersten Sekretär
des Zentralkomitees der Bulgarischen
Kommunistischen Partei, Vorsitzenden
des Staatsrats der Volksrepublik
Bulgarien,
Genossen Todor SHIWKOW
An den Vorsitzenden des Ministerrats
der Volksrepublik Bulgarien,
Genossen Stanko TODOROW

Teurer Genosse Shiwkow!
Teurer Genosse Todorow!
Mit tiefer innerer Bewegung habe ich die Kunde über die Verleihung der höchsten Auszeichnung des sozialistischen bulgarischen Staates — des Titels „Held der Volksrepublik Bulgarien“ — und das ausnehmend warme brüderliche Größschreiben aufgenommen, das das Zentralkomitee der Bulgarischen Kommunistischen Partei, der Staatrat und der Ministerrat der VRB an mich gerichtet haben. Ich bitte Euch, teure Genossen und Brüder, meinen herzlichen Dank für die ehrenvolle Auszeichnung entgegenzunehmen. Ich sehe darin eine hohe Einschätzung und Unterstützung des Kurses der Kommunistischen Partei der Sowjetunion zum Aufbau des Kommunismus, eine hohe Einschätzung und Unterstützung der friedensdienlichen sozialistischen Außenpolitik, die unsere Partei und der Sowjetstaat in Erfüllung des Vermächnisses des großen Lenin und in Verwirklichung des auf dem XXIV. Parteitag der KPdSU gebilligten Friedensprogramms konsequent durchführen.

Ich erblicke in dieser ehrenvollen Auszeichnung ein weiteres Glied, das die unverbrüchliche sowjetisch-bulgarische Freundschaft festigt, die dem Herzen jedes Sowjetmenschen so nahe ist, eine Freundschaft, die uns von unseren Vätern, Groß- und Urgroßväter vermachte worden ist und die mit neuer, niedergewesener Kraft unter der Sonne des Sozialismus aufgeblüht ist.
Im Namen des Zentralkomitees der KPdSU, des Präsidiums des Obersten Sowjets und des Ministerrats der UdSSR versichere ich Euch, Genossen, daß die Partei Lenins und das erste Land des sozialistischen Sozialismus Schutt an Schutt mit ihren sozialistischen Brüdern und Verbündeten, gestützt auf die Solidarität und Hilfe der fortschrittlichen und friedliebenden Kräfte der ganzen Welt, den Kampf für Sozialismus und Kommunismus, für Freiheit, Unabhängigkeit und Fortschritt aller Völker, für den Triumph des Friedens, der Verständigung und der Gerechtigkeit in den internationalen Beziehungen, mit aller Energie, Konsequenz und Beharrlichkeit fortsetzen werden. Ich meinerseits sage Euch, teure Freunde und Mitstreiter, daß ich meine ganze Kraft dem Kampf für den Triumph dieser großen Sache hingeben werde.
Es erstarke mit jedem Tag und erblicke immer mehr die unverbrüchliche Freundschaft der Völker der Sowjetunion und der Volksrepublik Bulgarien.
Hart wie Stahl und lebendiger wie das Sonnenlicht sei der Kampfbund der sowjetischen und bulgarischen Kommunisten!
Von ganzem Herzen wünsche ich dem sowjetisch-bulgarischen Freundschaftsbund die größten Erfolge im sozialistischen Aufbau unter der Führung der ruhmreichen Partei Genosse Dimitroffs.
Ich umarme Euch herzlich, teure Genossen.
Mit kommunistischem Gruß.

Den 11. September 1973

Großer Brotdraub vom Koktschetaw

Die Landwirte des Gebiets Koktschetaw bergen in schnellem Tempo die gezeichnete Getreideernte. Sie schließen die Getreidemähd ab, nachdem sie die Schwaden auf mehr als 1 Million Hektar aufgestellt und gedroschen haben. An die Erntungsstellen hat man bereits 35 Millionen Pud Getreide geliefert.
Die vom Generalsekretär des ZK der KPdSU, Genossen L. I. Breshnew, während seines Aufenthaltes in Alma-Ata gestellten Aufgaben erfüllend, haben die Landwirte des Gebiets den sozialistischen Wettbewerb für die verlustlose Erntebearbeitung in gedrängter Frist weitgehend erfüllt. Sie sind bestrebt, einen gewichtigen Beitrag zur neuen Kasachstan-Milliarde zu leisten.
Fragen der Erfüllung des Volkswirtschaftsplans und der sozialistischen Verpflichtungen im dritten, entscheidenden Planjahr, Fragen der Erntebearbeitung und Getreideernte standen zur Behandlung in der Versammlung des Parteikomitees und der Wirtschaftskomitees des Gebiets, an der das Mitglied des Büros des ZK der KPdSU, Erster Sekretär des ZK der KP Kasachstans, Genosse D. A. Kunajew, teilnahm. An der Arbeit der Versammlung beteiligten sich die ersten Sekretäre der Rayon- und Stadtpartei-Komitees, Vorsitzenden der Rayon- und Stadtvollzugskomitees, Leiter der Rayonverwaltungen für Landwirtschaft, leitende Partei-, Sowjet- und Wirtschaftsfunktionäre des Gebiets.
Die Versammlung wurde vom Ersten Sekretär des Gebietspartei-Komitees Koktschetaw J. N. Auelbekow eröffnet. Er sprach über die Erfüllung des Volkswirtschaftsplans und der Verpflichtungen der Werktätigen des Gebiets, über die Arbeit der Parteiorganisationen in der weiteren Entfaltung des sozialistischen Wettbewerbs während der Erntezeit.
Für die guten Ergebnisse des sozialistischen Unionswettbewerbs um Vergrößerung der Produktion und Erfassung von Tiererzeugnissen im vierten Viertel 1972 und im ersten Halbjahr des laufenden Jahres wurde dem Gebiet Koktschetaw die Rote Fahne des ZK der KPdSU, des Zentralrats der UdSSR, des Zentralrats der Sowjetwirtschaften und des ZK des Komsomol verliehen.
Daraufhin sprachen über den Verlauf der Erntebearbeitung und Getreidebeschaffung die ersten Sekretäre der Rayonpartei-Komitees: Genosse N. J. Nishnikow — Rayon Arkalyk; Genosse T. Bokanow — Rayon Wolodarskoje; Genosse N. J. Proskurjakow — Rayon Krasnoarmejsk; Genosse M. Kazimow —

Rayon Rusajewka, Genosse I. A. Ailmow — Rayon Tschistopolje; Genosse A. Abilmashinow — Rayon Koktschetaw, Genosse N. A. Schwetschenko — Rayon Schischuinsk, Genosse B. Shanglow — Rayon Serendip. Sie hoben hervor, daß die Landwirte in ihren Wirtschaften eine reiche Ernte gezeichnet und beschlossen haben, die früher übernommenen sozialistischen Verpflichtungen im Verkauf von Getreide an den Staat zu überbieten.
In der Versammlung trat das Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU, Erster Sekretär des ZK der KP Kasachstans, Genosse D. A. Kunajew, der von den Anwesenden herzlich begrüßt wurde, mit einer großen Rede auf. Im Kampf um die Verwirklichung der Beschlüsse des XXIV. Parteitages der KPdSU sagte er, ist die Erfüllung des Plans des dritten, entscheidenden Planjahres besonders wichtig.
Zu diesem Zweck gilt es, die Bestreben besser zu nutzen, das Niveau der ideologischen und Organisationsarbeit zu heben, und ständige Sorge um die Schaffung guter Bedingungen für hochproduktive Arbeit und kulturelle Erholung für die Landwirte und Viehzüchter zu fördern. Genosse D. A. Kunajew wies auf die Notwendigkeit hin, das Tempo der Erntebearbeitung und Getreidebeschaffung zu beschleunigen, die Kraftwagen und die Landtechnik effektiver zu nutzen, die Aufgaben im Herbststurz erfolgreicher zu erfüllen, eine zuverlässige Futterbasis für die Viehwirtschaft zu schaffen.

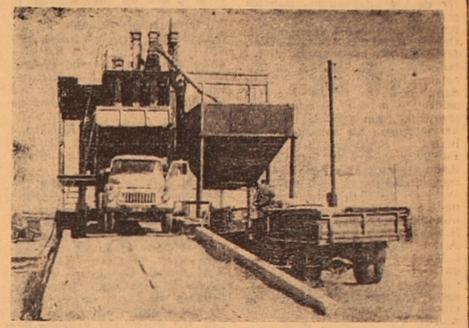
Während seines Aufenthalts im Gebiet Koktschetaw weite Genosse D. A. Kunajew in den Rayons Arkalyk, Koktschetaw, Schischuinsk, besuchte die Sowchos „Imantawski“, „Lobanowski“, „Bulakski“, „Simlerowski“, wo er sich mit dem Leiter der Erntebearbeitung der Ausnutzung der Kombines und Kraftwagen bekannt machte. Er sprach ferner mit Landwirten, traf mit Leitern und Fachleuten der Landwirtschaft zusammen.
In Koktschetaw ließ sich Genosse D. A. Kunajew über den Generalplan zur Entwicklung und Wohlbefindlichkeit der Stadt informieren, besuchte das sich im Bau befindende Großplattenhäuserbaukombinat, interessierte sich für die kulturelle und soziale Betreuung der Bevölkerung.
Auf seiner Reise durch das Gebiet begleitete den Genossen D. A. Kunajew der Erste Sekretär des Koktschetawer Gebietspartei-Komitees J. N. Auelbekow und der Vorsitzende des Gebietsvollzugskomitees W. I. Moissejkenko.
(KasTAG)



Alle Kraft der Getreidebauern gilt der Ernte



Im Sowchos „Armarwiski“, Gebiet Zelinograd, haben die Landwirte der 3. Brigade, der der Pionier der Neulanderschließung Woldegar Keller vorsteht, die Halmfrüchte auf der gesamten Fläche gemäht. Die Schwadeneile gehen ihrem Ende zu. Die Kombiniatler dreschen 12–13 Zentner Weizen je Hektar. In Kellers Brigade hat man den Kombiniatler I. Shuk, I. W. Ustinow als ersten den Titel „Gardist der Ernte 73“ verliehen.
Unsere Bilder: 1. Woldegar Keller, Leiter der 3. Brigade, Träger des Ordens des Roten Arbeiters. 2. Beim Getreide auf der Tenne



Fotos: J. Kasakow

Beeindruckende Leistungen

Im Rayon Jermentau schlossen nach dem Sowchos „Isobily“ auch die Landwirte der Sowchos „Jerkenschlikski“ (Direktor Heinrich Riemer), „Nowodolinski“ (Direktor Heinrich Kechter) und anderer Sowchos das Schwadeneilen ab. Nun geht die Arbeit auf den Tennen in Hochtour, um möglichst viele für die Milliarde Pud Kasachstan Getreide zu heizen.
Die Landwirte des Sowchos „Nowodolinski“ kämpfen um die

Lieferung einer Million Pud Getreide in die Staatskammer. Dazu rufen die Lösungen am Sowchoskontor, auf den Tennen, in den Speiseshallen und dgl. auf. Den ersten Platz unter den Ackerbauern dieses Sowchos nehmen die Landwirte der 9. Brigade der fünften Sowchosabteilung (Leiter Friedrich Legler) ein. Der Sekretär des Partei-Komitees des Sowchos Tokabay Shrambajew erzählt über ihre beeindruckenden Leistungen. „Am 26. August schlossen

die Landwirte der Brigade die Mähd auf 6700 Hektar vollständig und am 7. September den Schwadendruck, das heißt die Ernteeinbringung des entscheidenden Planjahres voll und ganz ab. Die Brigade erzielte einen durchschnittlichen Hektarertrag von 13 Zentner. Obgleich sich die Brigade über zweihundert Kilometer vom Zentralgebiet auf den Staatsfondslandereien befindet, schufen wir für sie die nötigen Arbeitsbedingungen, hier gibt es Fernseher,

Zeitungen, Bücher, ein Bad, wohl-eingerichtete Wohnheime und anderes. Als „Erntegardisten 73“ zeigten besonders große Leistungen die Kombiniatler, Kommunist Viktor Kirjuchin, Komsomolzen Edward Aal, Viktor Herr, Wladimir Sukatow, die Kraftwagenführer Friedrich Wiedmann, David Herr, Heinrich Vorot und andere. Der Brigadier der neunten Brigade Alexander Weber ist auf seinem Platz und sichert eine exakte Arbeit jedes Teilnehmers der schnellsten Einbringung der Ernte dieses Jahres. Die fünfte Sowchosabteilung ist nicht nur in der Erntebearbeitung im Sowchos führend, sondern auch bei anderen Arbeiten. Hier wurden die

Maisernte vollendet, der Plan der Heubeschaffung um vieles überboten, über 300 Tonnen Silos gelegt und nun zieht man in Hochtour die Herbstflur. Auch der Plan der Milchlieferung für neun Monate wurde schon zu 124 Prozent erfüllt.
Der Vorsitzende des Dorfsowjets der Werktätigendeputierten Pawel Stekoltschikow meint, daß die Landwirte der fünften Sowchosabteilung und besonders der neunten Brigade während dieser Ernte eine wahre Großtat vollbrachten und viele Landwirte des Rayons, sogar des Gebiets Zelinograd, ein Beispiel an ihnen nehmen können.
A. KORBMACHER
Zelinograd

Erntedurst

Gewidmet August LAU, Träger des Leninordens, Brigadier des Sowchos „Nowy Put“, Rayon Ossakowka, Initiator und Vorkämpfer des Wettbewerbs der Mechanisatoren des Gebiets Karoganda um eine schnelle und verlustlose Getreideernte.

Mich dürstet nach dem herben Duft der Ährenfelder, Flurenweiten. Erfüllt ist jetzt die Steppenluft von Sehnsucht nach den Herbstlichkeiten.

Drum sing ich heut den Erntedurst. Es dürstet mich so ungeheuer nach Fruchtbarkeit. In meiner Brust die Arbeitslust wirkt Flammenfeuer.

Wie fühl ich heut mich eichenstark! Der Schweiß mag strömen in Fontänen, ich schaffe gern aus Kraft und Mark, daß Fließ in Körnerströmen töne!
Pauline Ott

Für großes Getreide des Ischimgebiets

Auf den Feldern des Gebiets Zelinograd sind die entscheidenden Tage der Ernte eingetreten. Die Mähd der Getreidekulturen geht ihrem Ende zu, auf einer Fläche von fast zwei Millionen ist das Getreide gedroschen, in die Kornkammer der Heimat haben die Zelinogradler bereits mehr als 55 Millionen Pud Getreide geschüttelt.
In Erfüllung der Ratschläge und Weisungen des Generalsekretärs des ZK der KPdSU, Genossen L. I. Breshnew, die er während der Überreichung des Ordens der Völkerfreundschaft an Kasachstan geäußert hatte, begeistert von der hohen Einschätzung der Arbeit der Neulanderschließler, entfalteten die Werktätigen der Sowchos und Kolchos des Gebiets weitgehend den sozialistischen Wettbewerb um die verlustlose Erntebearbeitung in gedrängter Frist, um einen gewichtigen Beitrag zur neuen Kasachstan-Milliarde.

Vergrößerung der Produktion und Erfassung tierischer Erzeugnisse im letzten Viertel von 1972 und im ersten Halbjahr des laufenden Jahres hat man dem Gebiet Zelinograd die Rote Fahne des ZK der KPdSU, des Ministerrats der UdSSR, des Zentralrats der Sowjetwirtschaften und des ZK des Komsomol verliehen. Gegenwärtig stehen die Kommunisten an der Spitze des sozialistischen Wettbewerbs, um die gesamte Ernte bis zum 15.–20. September unter Dach und Fach zu bringen und die Verpflichtungen im Verkauf von Getreide an den Staat vorfristig zu erfüllen.
Daraufhin sprachen über den Verlauf der Erntebearbeitung und Getreidebeschaffung die ersten Sekretäre der Rayonpartei-Komitees: Genosse N. T. Knjasew — Rayon Astrachanka, Genosse A. I. Pogrebnoj — Rayon Balkaschko, Genosse T. A. Taukenow — Rayon Jermentau, Genosse F. M. Schkurko — Rayon Wischnjowka, Genosse G. N. Korolenko — Rayon Maki. Sie verwiesen, daß die Landwirte eine reiche Ernte in den Wirtschaften des Gebiets gezeichnet haben und daß sie fest entschlossen sind, die früher übernommenen sozialistischen Verpflichtungen im Verkauf von Getreide an den Staat zu überbieten.

Plans des dritten, entscheidenden Planjahres.
Die Werktätigen der Landwirtschaft, sagte Genosse D. A. Kunajew weiter, haben in diesem Jahr alle Möglichkeiten, die sozialistischen Verpflichtungen im Verkauf von Getreide und tierischen Erzeugnissen an den Staat zu überbieten. Dazu müssen die ganze Kraft und alle Reserven mobilisiert, das Verantwortungsfühl der Kommunisten und Werktätigen in allen Abschnitten der Schicht ums Getreide arbeiten, gehoben werden.
Die Parteiorganisationen, die Sowjet- und Landwirtschaftsorgane haben zur Beschleunigung des Tempos der Erntebearbeitung und Getreidebeschaffung eine effektive Nutzung der Kombines, Kraftwagen und der anderen Technik zu sichern. Genosse D. A. Kunajew wies auf die Wichtigkeit einer rechtzeitigen Vorbereitung auf die Winterhaltung der Tiere, der Futterbereitstellung und des Herbststurzes hin.
Im Namen aller Landwirte versicherten die Sitzungsteilnehmer, daß die Sowchos und Kolchos des Gebiets Zelinograd ihre sozialistischen Verpflichtungen im Verkauf von Getreide an den Staat erfüllen und auf das Konto der neuen Kasachstan-Milliarde nicht weniger als 130 Millionen Pud liefern werden.
Während seines Aufenthalts im Gebiet Zelinograd weite Genosse D. A. Kunajew in den Rayons Jermentau, Schortandy, Alexejewka, er besuchte die Sowchos „Nowomarkowski“, „Kaszik“, „Noworybinski“, „Saken Seifullin“, die Versuchswirtschaft des Unionsforschungsinstituts für Getreidebau, wo er sich über den Verlauf der Erntebearbeitung informierte und sich mit Mechanisatoren, Leitern und Fachleuten der Landwirtschaft unterhielt.
Während seiner Reise durch das Gebiet wurde Genosse D. A. Kunajew vom Ersten Sekretär des Zelinograd Gebietspartei-Komitees N. J. Krutshina und dem Vorsitzenden des Gebietsvollzugskomitees A. K. Dshulmichamedow begleitet.
W. PARCHOMENKO,
KasTAG-Korrespondent

Militärputsch in Chile

SANTIAGO. (TASS). In Chile ist am 11. September früh ein Militärputsch gegen die Legitime Regierung der Republik unternommen worden. Die Militärs forderten den Rücktritt von Präsident Salvador Allende.
Durch regierungstreue Rundfunkstationen erklärte Dr. Allende, eine Gruppe von Marineleuten habe gegen die Regierung rebelliert. Sie habe den Hafen und die Stadt Valparaiso besetzt. Verantwortungslose Elemente, erklärte der Präsident, fordern, daß er zurücktrete.
Der chilenische Staatschef überließ seine Entscheidung über die demokratische Regime um jeden Preis zu verteidigen. „Ich trete nicht zurück. Ich bin willens, ihnen eine Abfuhr unter Einsatz aller Mittel zu erteilen, die mir zur Verfügung stehen“.

Waffengattungen eine Junta gebildet und den Rücktritt des Präsidenten der Republik, Salvador Allende, innerhalb von 24 Stunden gefordert. In der Erklärung der Militärs heißt es, daß „Presse, Rundfunk und Fernsehen, die zur Unidad-Popular stehen, ihre Tätigkeit einstellen müssen.“
Widrigensfalls werden sie vernichtet. Die Einwohner, müssen zu Hause bleiben.“
Rebellische Flugzeuge überflogen den Präsidentenpalast. Militäreinheiten sind daran gegangen, Rundfunkstationen zu zerstören, die sich weigerten, dem Befehl der Kommendierenden der Waffengattungen Folge zu leisten.

Terror der Putschisten

NEW YORK. (TASS). Agenturmeldungen zufolge haben die am Militärputsch gegen die Legitime UP-Regierung beteiligten Streitkräfte den Präsidentenpalast „La Moneda“ zerstört. Einigen Berichten ist zu entnehmen, daß Präsident Allende „Selbstmord begangen“ habe. Beim Sturm auf den Präsidentenpalast wurden Luftwaffe und Artillerie eingesetzt. Die von den Putschisten gebildete Militärjunta verhängte über das ganze Land den Belagerungsstand. Die Truppen besetzten alle Rundfunksender und Telefonleitungen. Die Verbindung Chiles zur Außenwelt ist unterbrochen. Nachrichtenagenturen berichten über Verhaftungen von Regierungsmitgliedern, Kommunisten und Sozialisten.

Alle Parteien der Unidad-Popular sagten in Erklärungen der Regierung rückhaltlose Unterstützung zu.
Die Funksender der Putschisten haben an alle Staats- und Privatgesellschaften den Befehl durchgegeben, sofort alle Sendungen und jeden Verkehr sowie die Telegraphen- und Telefonverbindung mit der Außenwelt einzustellen. Die Flughäfen Chiles sind geschlossen.
NEW YORK. (TASS). Agenturberichten aus Santiago zufolge, haben die Befehlshaber der drei

Agitatoren im Feld

Die zwanzig Neulandernte läuft auf Hochtouren. Niemand im Gebiet Kustanai bleibt jetzt zu den Ziffern an der Tafel der Getreideernte, der Rayonsochows und auf den Zentralgebieten der Sowchose und Kolchose gleichgültig. Die gesamte Bevölkerung des Gebiets verfolgt sie aufmerksam. Diese Erscheinung ist nicht zufällig. Auf das Konto der Kasachstaner Milliarde 200 Millionen Putz Getreide zu liefern, ist für die Kustanai eine ehrenvolle aber eine schwere Aufgabe.

Gerade deshalb sind die Appelle der Bestarbeiter des Gebiets, „Alle, die einen Mechanisatorberuf bezeichnen, müssen in die Felder“, Verlaß das Feld nicht eher, bis du dein Soll erfüllt hast“ gegenwärtig nicht nur zur Devise, sondern zum Gesetz für jeden Landwirt geworden.

Als Antwort auf den Aufruf des verdienten Kombinalführers der Kasachischen SSR Philipp Fallmann kamen viele Familienreis zur Ernte.

Noch vor Erntebeginn wanderten sich Philipps Söhne — Michael, Anton, Hans, Woldemar und Valeri — an alle Werkstätten des Gebiets, die einen Mechanisatorberuf bezeichnen, in die Sowchose zu fahren und bei der Ernteinweisung mitzuhelfen. Die Brüder und Valeri kamen in den Sowcho „Bewestnik“, den größten im Rayon. In diesem Sowcho sind die Pflichten folgendermaßen: jeder von ihnen wird 7000 Zentner Getreide dreschen. Das Büro des Getreidepartei-Komitees billigt ihre Pflichten. Die Agitatoren erzählen allen Werktätigen über das wertvolle Vorhaben der Familie Fallmann. Jetzt gibt es in jedem Rayon Familienaggregate. Auf einem Feld arbeiten Penkow und seine zwei Söhne, auf einem anderen Kudri und seine zwei Söhne, drei Brüder Kutschschew, Demjew mit seinem Sohn usw.

Dank der operativen Vorbereitungen der Politinformatorn und Agitatoren übernehmen erfahrene Kombinalführer Patenschal über Jugendliche. Auch diese Initiative hat sich weitgehend verbreitet.

Während der vorjährigen Ernte übernahm Grigori Muschtschenko, Mechanisator aus dem Sowcho „Komsomolski“, Rayon Dshelygarka, drei Kombines. Zusammen mit ihm wurden drei junge Mechanisatoren, zwei Studenten aus dem Industrie-technikum und seine Tochter, die einen Mechanisatorlehrgang in Dshelygarka mitgemacht hatte, 1200 Hektar Getreide. Dabei geht es nicht nur um die Größe der abgetrennten Feldes und die Menge des gedroschenen Getreides, sondern auch darum, daß noch drei Personen am Ackerbau teilnehmen. Auch im vergangenen Jahr übernahmen G. N. Muschtschenko und P. M. Libont wieder je drei Kombines sowie die Patenschal über drei junge Mechanisatoren und arbeiten erfolgreich. In diesem Jahr übernahmen G. N. Muschtschenko und P. M. Libont wieder je drei Kombines sowie die Patenschal über drei junge Mechanisatoren und arbeiten erfolgreich. In diesem Jahr übernahmen G. N. Muschtschenko und P. M. Libont wieder je drei Kombines sowie die Patenschal über drei junge Mechanisatoren und arbeiten erfolgreich.

Vor kurzem konnten die Politinformatorn und die Agitatoren den Arbeitskollektiv von einer neuen Initiative erzählen. Alexei Solzgalid, Meister der Getreidedrochens im Getreidespeicher in Urzikolke, rief alle Arbeiter der Silos und Tennen auf, das Korn der neuen Ernte rechtzeitig abzuliefern. Er selbst verpflichtete sich, 250 Tonnen je Schicht auf die nötige Kondition zu bringen.

In den heißesten Erntetagen wird die politische Massenarbeit auf dem Feld geleistet. Die Politinformatorn führen ihre Gespräche unmittelbar an den Aggregaten, in den Feintransport- und Brigaden.

Mehr als 3 200 Politinformatorn, über 4 500 Agitatoren, eine große Gruppe von Lektoren und Berichtserstattern beleuchten in ihren Gesprächen den Wettbewerb, erzählen über Bestkolllektive, über die Arbeitserfolge einzelner Landwirte und auch über diejenigen, die die Arbeitsdisziplin verletzen und Ausschluß verdienen.

Als die Volkskontrolleure entdeckten, daß der Mechanisator F. Drjugin aus der dritten Brigade des Ordshonkide-Sowchoh bei der Getreidemah Ausschluß zu verdienen, meldeten sie es sofort dem Parteikomitee und dem Sowchohdiaktor. Dafür erließ man dem Mechanisator befristet eine Rüge und verpflichtete ihn den Ausschluß zu begeben.

Die Agitatoren und Redakteure der Kampflätter setzen alle Ernteteilnehmer am folgenden Tag darüber in Kenntnis.

Nicht zufällig wählte der Politinformator N. Klimow „Qualität der Arbeit“ zum Thema seines Gesprächs. Einmal entdeckte er, daß einige Mechanisatoren Getreideverluste zulassen. Er konnte nicht umhin, seinen Genossen über den Wert und die Bedeutung des Getreides zu erzählen, ihnen den Schaden vor Augen zu führen, den sie der gemeinsamen Sache zufügen. Die Aussprache verleihte ihre Wirkung nicht. In der 3. Brigade kam es zu keinen Ernteverlusten mehr, das Brigadekollektiv rückte nach der Qualität der Erntebeiträge in fünf Tagen auf den 1. Platz vor. So hat das Gespräch des Politinformators geholfen, Getreideverluste vorzubeugen.

Besondere Aufmerksamkeit schenkt man in der Erntezeit den Schiffsfragen, Fragen der Entlohnung und der Selbstkosten der Produktion. Deshalb sehen die Politinformatorn für Wirtschaftsprüfer ihre Pflicht darin, Ernteteilnehmer möglichst besond anzuklären.

Eduard Quindt, Okonom aus dem Nekrassow-Sowchoh, sprach in kurzer Zeit in allen Sowchohsteilungen von der Entlohnung. „Das Neue in der Entlohnung“, das Mechanisatorn während der Ernte 1973, „Wirtschaftlichkeit und Sparlichkeit der Betriebe mit wirtschaftlichen Leistungen“, sind natürlich das man in Eduard Quindt Fragen über Fragen gestellt. Allen wurde klar, was der Sowchoh und was der Mechanisator bekommt, wenn das Soll überboten wird. Das bewußte die Arbeitsproduktivität positiv.

Die Arbeit der Agitkollektive der Sowchose und Kochose wurde zu sehends reger. Die Agitatoren be-

richten über wertvolle Erfahrungen, über Erfolge der Mechanisatorn, Schöffers, über Mitarbeiter der Getreideabteilungen. Sie schenken ihr besonderes Augenmerk der Qualität der Arbeit, der Unversehrtheit der geernteten Ernte.

Emanuel Grünwald, Agitator aus dem Sowchoh „Arshalki“, kam ebenfalls zu einer Sprechstunde. Er wollte über den sozialistischen Wettbewerb unter den Abteilungen sprechen. Auf der Tonne sah er aber, daß das Getreide in einigen Häuten zu verderben begann. Sofort gab der Agitator ein „Blitzblatt“ heraus und sprach mit den Tennenarbeitern zum Thema „Wo kann die Wirtschaft führen“.

Michael Decker begann nach Schulabschluß als Elektriker, bald danach beauftragte man ihn mit der Leitung einer Elektrikerbrigade; dann ernannte man ihn zum Politinformator.

In letzter Zeit sprach M. Decker über die Ergebnisse des Aprilprelens des ZK der KPdSU, über die Besuche des Genossen L. I. Breschnew in der Sowchoh, über die BRD, über seine Reden in Kiew, in Alma-Ata während der Überbrechung des Ordens der Völkerfreundschaft an die Ukraine, an Kasachstan, M. Decker sprach auch über das Treffen der Leiter der kommunistischen Parteien der sozialistischen Länder auf der Krim. Jedes Thema verknüpft er mit den Aufgaben der Maschinen- und Traktorenreparaturwerkstatt und des gesamten Sowchohkollektivs. Darin wurde auch der Plan in Reparatur- und Landtechnik für dieses Jahr, bis 110 Prozent erfüllt. Auch während der Erntezeit werden alle Reparaturarbeiten schnell und gut gemacht.

So helfen die eindringlichen Worte der Agitatoren und Politinformatorn den Landwirten, neue und bessere Erfolge zu erzielen. Zur Erntezeit kommen Propagandisten, Lektoren, Berichtserstatter aus den Rayonstädten in die Wirtschaften.

Eine 15 Mann starke Lektorengruppe kam aus Kustanai in den Rayon Naursum. Gegenwärtig fährt keine Agitbrigade ohne Sektor oder Politinformator auf. Felder, in Brigaden, Feldstandorten, oft direkt am Ernteaussichtort 142 Agitbrigaden, 4 Agitzüge, 9 Konzertruppen mit ihren Programmen und Tausenden von 10 000 Wandbibliotheken versorgen die Feldarbeiter mit frischer Post — Zeitungen und Zeitschriften. Alles Best wird dorthin geschickt, wo über das Abschick von 20 Millionen Post Getreide entlehnt wird.

Der Aufruf der Mechanisatorn Helden der sozialistischen Arbeit, S. Tynbyajev, D. Plizyn und W. Trojakow, „Verlaß das Feld nicht eher, bis das Soll erfüllt ist!“ gilt für jeden, der an der Erntebergung beteiligt ist.

Diesen Aufruf haben die Politinformatorn und Agitatoren, die zusammen mit den Kombinalführern den Ernteteilnehmer den Erntezug an auf den Feldern des Gebiets sind, jedem Werktätigen nahegebracht.

Tagesordnung: Wettbewerb

Im Dehambuler Superphosphatwerk sind daran alle beteiligt. 70 Prozent der Werktätigen haben individuelle sozialistische Verpflichtungen übernommen. Deshalb geht man im Parteikomitee an Fragen des sozialistischen Wettbewerbs mit gewisser Intensität heran. Ein flüchtiges Bekanntheitsfeld, mit den Protokollen der Parteiversammlungen und Sitzungen des Parteikomitees genügt, um sich davon zu überzeugen. Ein beliebiges Gespräch behandelt so oder anders auch den sozialistischen Wettbewerb.

„Danke ihren Anstrengungen und Bemühungen wurde ein guter Start zum Erfolg genommen. Man hat sich verpflichtet, im Laufe des Jahres 300 Tonnen Schwefelsäure, 500 Tonnen Ammoniak, 300 Tonnen Phosphatrohstoff einzusparen. Nur im Laufe des ersten Monats sparte man 62, 100, 70 und 62 Tonnen Rohstoffe ein. Gegenwärtig sind manche Verpflichtungen schon erfüllt und überboten.“

Doch nicht mit allen Leistungen geben sich die Kommunisten zufrieden. Darüber sprach man ersthaft in den Parteiversammlungen und Bürositzungen.

Eines der zurückbleibenden Abschnitte ist der Investitionsbau. Das Werk wickelt die Kapazitäten — ebenfalls. In der Tat stellt es sich zuweilen heraus, daß die letzteren dem erstem zuvorkommen. Manchmal muß man die Bauarbeiten in einer schon in Betrieb genommener Werkhalle zu Ende führen. „Daran ist die Administration des Moloksch“, meint der Kommunist Woltschok.

Sie vernachlässigt die Lieferung von Ausstattungen, langsam verläuft in der mechanischen Halle die Anfertigung von nicht standardisierten Ausstattungen. Darüber sprach er in der letzten Parteiversammlung. Die Kommunisten Pjotr Nemzew und Sergej Buljgin äußerten ihre Meinung über den unvollkommenen Re-

konstruktionsverlauf einiger Werkhallen. Besorgt um den weiteren Aufstieg der Arbeitsproduktivität im Werk, behandelten sie auch diese Fragen.

Der aufrichtige, prinzipienfeste und sachliche Charakter der Beziehungen zwischen den Kommunisten schafft eine gesunde Atmosphäre im ganzen Kollektiv. Man ist nicht gewöhnt, die Nachteile zu verschweigen. Hier wird wenig über Erfolge gesprochen — sie brauchen keine Reklame, dafür aber bleiben keine Mängel unberührt.

Zu Beginn des Jahres kam es so, daß die Bilanzkommission und das Büro für ökonomische Analysen ihre Arbeit einstellen. Schuld daran war die Leitung des Werks. Ihre Nützlichkeit schien unbestritten zu sein. Freilich, vorausgesetzt, daß ihre Arbeit richtig gestaltet ist.

Der Sache nahm sich das Parteikomitee an. Die Frage wurde auf die Tagesordnung der Parteiversammlung gestellt, was man beschloß, die Arbeit der Kommission und des Büros fortzusetzen. Die Versammlung wies darauf hin, daß die Verantwortung der Ingenieure und Techniker für den sozialistischen Wettbewerb zu gering ist. Die Versammlung hat ihnen empfohlen, persönliche schöpferische Verpflichtungen zu erarbeiten und sich streng daran zu halten.

Derartige Verhalten zur Arbeit ermöglicht es jedem Mitglied des großen Kollektivs, die Nützlichkeit seiner Arbeit und die strikte Erfüllung seiner Pflichten einzusehen, an die Sache schöpferisch heranzugehen und das Vollbrachte schöpferisch einzuschätzen.

In jeder Versammlung, sei es im Rahmen einer Gruppe, einer Halle oder des Werks, kom-

men die Kommunisten mit konkreten Vorschlägen, die sie hier auch einbringen.

Was schloß z. B. der Kommunist Pjotr Nemzew für die Verbesserung der Arbeit der Superphosphatfabrik vor? Erstens sei es notwendig, die Zuführung des Rohstoffes gut abzustimmen und gleichzeitig gegen seine Verschwendung zu kämpfen. Zweitens solle man die Verrechnung der Notwendigkeit, sondern durch den Stillstand zu beseitigen, dessen Ursache die nicht rechtzeitige Zuführung der Waggons zum Verladen der Produktion ist. Viertens solle man die Rekonstruktion zweier Abteilungen beschleunigen.

Der Vorschlag des Kommunisten Woldemar Engelmann betraf die Halle für sulfurierte Kohle, die es ermöglichen, jährlich einen ökonomischen Nutzen von mehr als 570 000 Rubel zu erreichen.

Der Kommunist Dikich kam in die Versammlung mit konkreten Vorschlägen zur Verbesserung der Arbeit in der Transportabteilung.

Alle diese und andere Vorschläge sind annehmbar und erfüllbar. Sie sind nicht nur durch die Notwendigkeit, sondern durch reale Möglichkeiten des Kollektivs bedingt.

Sie sind vom Wunsch durchdrungen, wirtschaftliche Sorge dort zu entwickeln, wo es einem einzelnen Menschen nicht immer gelingt. Sie sind auch dank jenen Anforderungen entstanden, die ein Wettbewerb an die Menschen stellt.

Gerade das ermöglicht es dem Werk, eine hohe Produktionsqualität zu erreichen (74 Prozent anstatt 67 aller Produktion ist 1. Sorte). Die Selbstkosten der Produktion verringerten sich um 2 Prozent, was eine Einsparung von 0,5 Millionen Rubel und eine Ausweitung der Rekonstruktionsvorhaben mit einem jährlichen Nutzeffekt von etwa 1 Million Rubel zur Folge hatte.

„Nein!“ den Getreideverlusten

Das Rayonkomitee für Getreidekontrolle in Kasachstan hat eine große Vorarbeit zur Erntebergung und zur Verringerung der Getreideverluste geleistet. Im Rayon wurden 150 Erntekontrollposten gegründet, darunter 83 in den Feldabteilungen und 48 auf den Getreidehöfen.

Während einer durchgängigen Prüfung der Bereitschaft der Kommunisten im Rayon vor Anfang der Getreideernte wurde nur 1 087 von 1 242 Mühlern des Gütezeichens D 73 (Zur Ernte-73 zugelassen) verurteilt. Die anderen Kombines mußten die Abrechnung hergestimmt und zusätzlich überprüf werden.

Als Beispiel der Wachsamkeit könnte man die Gruppe für Volkskontrolle des Thalmann-Sowchoh nennen, die von Wladimir Danilow geleitet wird. Die Getreideverluste zulassen — heißt ihre Devise.

Eine zuverlässige Gruppe für Volkskontrolle ist im Kolchoh „Rodina“ tätig. Sie wird von Anatoli Kruglow geleitet. Zu ihr gehören der Agronom Iwan Konyshew, der Kombinalführer Heinrich Derr, der Gewerkschaftsvorsitzende Heinrich Bickert u. a. Sie überwachen die Feldabteilung. In der 1. sind es Johann Derr, die Mechanisatorn Emanuel Moll, Friedrich Michel und die Waagemeisterin Sinalda Tyschtschenko, die dem Kontrollposten angehören. Die wachsame Arbeit in allen Abschnitten der Erntebergung haben.

H. EDIGER
Gebiet Zelinograd

Das Recht, voranzugehen

Die Parteiorganisation der Närei „Wolchod“ gehört zu den kampffähigsten in Tschimkent. Sie ist eine der führenden Bestkolllektive im Bereich des Ministeriums für Leichtindustrie der Republik. Schon mehrere Jahre behauptet er den führenden Platz im Wettbewerb für eine hohe Produktionskultur und -isthetik unter den Erntearbeitern.

Bei der Organisation des Wettbewerbs war die Parteiorganisation bestrebt, fortschrittliche Produktionserfahrungen einzuführen, die Erfüllung der Verpflichtungen zu prüfen, die Resultate des Wettbewerbs weitgehend publik zu machen.

Die 120 Mann starke Parteiorganisation hat auch Wege und Mittel zur Steigerung der Arbeitsproduktivität. Die Kommunisten verwirklichten Maßnahmen zur Berufs- und Kadernausbildung, zur Ausrüstung der Hallen mit modernen Maschinen zur Festigung der Produktionsdisziplin.

Auf den Partei-, Komsomol-, Gewerkschaftsversammlungen sprachen die Kommunisten über die Sachlage an den Abschnitten, über die vorgemerkten Aufgaben und ihre Verwirklichung. Jeder Kommunist war und ist bestrebt, für seinen Arbeitsplatz ein Vorbild zu sein, zur Lösung der alltäglichen Aufgaben anzupromen.

„In unserer Närei arbeiten etwa 90 Prozent Frauen, unter ihnen sind junge und energiegeliche Mädchen. In allen Hallen herrscht gute Arbeitsatmosphäre und schöpferischer Geist. In den vorersten Reihen der Produktion schreiten die Kommunisten der Närei. Jede wertvolle Initiative, Vorschlag oder fortschrittliche Idee. Sie ringen um das Recht, voranzugehen“, erzählt der Sekretär des Parteibüros der Närei J. M. Markin.

So war es bei der Entfaltung der Unionsschau für die Ermittlung neuer Produktionsreserven und die Wahrung des Sparwirtschaftsregimes im Wettbewerb für eine hohe Produktionskultur und -isthetik, im Kampf für den Titel Kollektiv kommunistischer Einzugsleistung zur Arbeit und dergleichen. Die Erfüllung des Tagesalls wurde zur Norm jeder Arbeiterin,

die Departierten des Dorfsohwes Nowopetropawlowsk aus dem Dorf Thalmann, Rayon Aibassar, Gebiet Zelinograd, geht alles an. Oft besprechen sie die Fragen des Dorfsohwes, die Arbeit der Kulturklärungsanstalten, in der Schule. Besonders liegt es Gewicht auf die Wohleinrichtung des Dorfes, besprechen Klagen der Bürger.

UNSER BILD: (v. l.) Df. Departierten des Dorfsohwes, Komsomolzin Melitta Schulz, Woldemar Lewandowski, Vorsitzender der Kommission für Kontrolle der Tätigkeit der Sowchosleitung und Irina Wiesendorf besprechen Gesuche der Dorleinwohner.

Foto: G. Hafner

Aktivität ist gestiegen

MAMLJUTKA. (Gebiet Nordkasachstan). Als erstes im Rayon wurden neue Parteibücher den Kommunisten des Maschinenbauwerks eingedreht. Damit die Kampffähigkeit, die sich besonders während der Vorbereitung auf den Umtausch der Parteikommunikate offenbarte, gestärkt wird.

Die Parteiorganisation des Werks sorgt dafür, damit die Kampffähigkeit, die sich besonders während der Vorbereitung auf den Umtausch der Parteikommunikate offenbarte, gestärkt wird.

Die Parteiorganisation des Werks sorgt dafür, damit die Kampffähigkeit, die sich besonders während der Vorbereitung auf den Umtausch der Parteikommunikate offenbarte, gestärkt wird.

Ein zäher Charakter

Menschen mit dem Parteibuch

Kilo Milch je Kuh gemolken haben. Der Wollertrag je Schaf vergrößerte sich. Im Vorjahr erhielt man bis 25 Zentner Getreide je Hektar.

Auch heuer ist die Ernte nicht schlecht geraten. Der Erntertrag beträgt 25 Zentner je Hektar. Man wird in den Staat ein zweites Jahresplanquell an Genesende ableiten können.

„Ein unruhiger Geist ist unserer Abteilungsleiter“, meint von ihm der Sekretär der Parteiorganisation der Abteilung M. Sulejmonow. „Er ist ständig auf der Suche.“

Ja, er sucht und findet. Findet Wege zur Steigerung der Agrarproduktion. Davon zeugen solche Tatsachen: Der Selbstkostenpreis eines Zentners Milch und Fleisch ist hier der niedrigste im Sowchoh. Billiger sind in der Abteilung auch die anderen Produkte des Ackerbaus und der Viehzucht. Es sind dieselben Leute, das Verhalten zum Land hat sich jedoch verändert. Wie ich erfuhr, waren die Leistungen der Bestarbeiter früher die niedrigsten im Sowchoh. Jetzt kommen alle 18 Melkerinnen ihren sozialistischen Verpflichtungen im entscheidenden Jahr des Planjahrhüfts erfolgreich nach.

Reinhold Weibert

Reinhold Weibert ins Parteikomitee des Sowchoh kommen. Man hat ihn empfohlen, dich zum Leiter der 3. Sowchosabteilung zu ernennen. Was meinst du dazu, Reinhold?

Die Worte des Sekretärs der Parteiorganisation des Sowchoh „Chairusowski“ waren für ihn unerwartet. Weibert verstand schon damals, daß ihm eine schwierige Arbeit bevorsteht. Und das erwiesene Vertrauen mußte gerechtfertigt sein.

Im Rayonpartei-Komitee von Bolschenarymko wußte man gut, welche „Erbschaft“ der Kommunist Weibert erhalten hatte. Eine der rückständigsten und mit geringem niedriger Arbeitsdisziplin, schwacher Produktionsorganisation. „Wo mit beginnen?“ So stand die Frage vor dem neuen Leiter.

Schon auf der ersten Versammlung des Kollektivs sagte Reinhold seinen Untergeordneten:

„Ich habe euch nichts Fertiges mitgebracht, nur durch fleißige Arbeit jedes von euch kann Erfolg erzielt werden.“ Soziale Erziehung er auch über seine Pläne zur Steigerung der Effektivität im Ackerbau und in der Viehzucht.

Sich auf die Hilfe der Parteiorganisation stützend, begann Weibert Ordnung in der Arbeitsorganisation und Disziplin zu schaffen. Früher zum Beispiel hielt er in der Abteilung 2000 Hektar Farmen einen Futtermittelvorrat für 2-3 Tage. Bei Unwetter hatten es dann die Viehzüchter öfters sehr schwer. Er organisierte die Zweischichtarbeit der Mechanisatorn bei der Heuzufuhr. In kurzer Frist

Ein zäher Charakter

Reinhold Weibert war ein zäher Charakter. Er hat sich nicht nur durch Fleiß, sondern durch einen unerschütterlichen Willen, die Aufgaben zu meistern, seinen Platz im Kollektiv verdient. Er hat sich nicht nur durch Fleiß, sondern durch einen unerschütterlichen Willen, die Aufgaben zu meistern, seinen Platz im Kollektiv verdient.

Ein zäher Charakter

Reinhold Weibert war ein zäher Charakter. Er hat sich nicht nur durch Fleiß, sondern durch einen unerschütterlichen Willen, die Aufgaben zu meistern, seinen Platz im Kollektiv verdient. Er hat sich nicht nur durch Fleiß, sondern durch einen unerschütterlichen Willen, die Aufgaben zu meistern, seinen Platz im Kollektiv verdient.

Das Recht, voranzugehen

Die Parteiorganisation der Närei „Wolchod“ gehört zu den kampffähigsten in Tschimkent. Sie ist eine der führenden Bestkolllektive im Bereich des Ministeriums für Leichtindustrie der Republik. Schon mehrere Jahre behauptet er den führenden Platz im Wettbewerb für eine hohe Produktionskultur und -isthetik unter den Erntearbeitern.

Bei der Organisation des Wettbewerbs war die Parteiorganisation bestrebt, fortschrittliche Produktionserfahrungen einzuführen, die Erfüllung der Verpflichtungen zu prüfen, die Resultate des Wettbewerbs weitgehend publik zu machen.

Die 120 Mann starke Parteiorganisation hat auch Wege und Mittel zur Steigerung der Arbeitsproduktivität. Die Kommunisten verwirklichten Maßnahmen zur Berufs- und Kadernausbildung, zur Ausrüstung der Hallen mit modernen Maschinen zur Festigung der Produktionsdisziplin.

Auf den Partei-, Komsomol-, Gewerkschaftsversammlungen sprachen die Kommunisten über die Sachlage an den Abschnitten, über die vorgemerkten Aufgaben und ihre Verwirklichung. Jeder Kommunist war und ist bestrebt, für seinen Arbeitsplatz ein Vorbild zu sein, zur Lösung der alltäglichen Aufgaben anzupromen.

„In unserer Närei arbeiten etwa 90 Prozent Frauen, unter ihnen sind junge und energiegeliche Mädchen. In allen Hallen herrscht gute Arbeitsatmosphäre und schöpferischer Geist. In den vorersten Reihen der Produktion schreiten die Kommunisten der Närei. Jede wertvolle Initiative, Vorschlag oder fortschrittliche Idee. Sie ringen um das Recht, voranzugehen“, erzählt der Sekretär des Parteibüros der Närei J. M. Markin.

So war es bei der Entfaltung der Unionsschau für die Ermittlung neuer Produktionsreserven und die Wahrung des Sparwirtschaftsregimes im Wettbewerb für eine hohe Produktionskultur und -isthetik, im Kampf für den Titel Kollektiv kommunistischer Einzugsleistung zur Arbeit und dergleichen. Die Erfüllung des Tagesalls wurde zur Norm jeder Arbeiterin,

Das Recht, voranzugehen

Die Parteiorganisation der Närei „Wolchod“ gehört zu den kampffähigsten in Tschimkent. Sie ist eine der führenden Bestkolllektive im Bereich des Ministeriums für Leichtindustrie der Republik. Schon mehrere Jahre behauptet er den führenden Platz im Wettbewerb für eine hohe Produktionskultur und -isthetik unter den Erntearbeitern.

Bei der Organisation des Wettbewerbs war die Parteiorganisation bestrebt, fortschrittliche Produktionserfahrungen einzuführen, die Erfüllung der Verpflichtungen zu prüfen, die Resultate des Wettbewerbs weitgehend publik zu machen.

Die 120 Mann starke Parteiorganisation hat auch Wege und Mittel zur Steigerung der Arbeitsproduktivität. Die Kommunisten verwirklichten Maßnahmen zur Berufs- und Kadernausbildung, zur Ausrüstung der Hallen mit modernen Maschinen zur Festigung der Produktionsdisziplin.

Auf den Partei-, Komsomol-, Gewerkschaftsversammlungen sprachen die Kommunisten über die Sachlage an den Abschnitten, über die vorgemerkten Aufgaben und ihre Verwirklichung. Jeder Kommunist war und ist bestrebt, für seinen Arbeitsplatz ein Vorbild zu sein, zur Lösung der alltäglichen Aufgaben anzupromen.

„In unserer Närei arbeiten etwa 90 Prozent Frauen, unter ihnen sind junge und energiegeliche Mädchen. In allen Hallen herrscht gute Arbeitsatmosphäre und schöpferischer Geist. In den vorersten Reihen der Produktion schreiten die Kommunisten der Närei. Jede wertvolle Initiative, Vorschlag oder fortschrittliche Idee. Sie ringen um das Recht, voranzugehen“, erzählt der Sekretär des Parteibüros der Närei J. M. Markin.

So war es bei der Entfaltung der Unionsschau für die Ermittlung neuer Produktionsreserven und die Wahrung des Sparwirtschaftsregimes im Wettbewerb für eine hohe Produktionskultur und -isthetik, im Kampf für den Titel Kollektiv kommunistischer Einzugsleistung zur Arbeit und dergleichen. Die Erfüllung des Tagesalls wurde zur Norm jeder Arbeiterin,

Das Recht, voranzugehen

Die Parteiorganisation der Närei „Wolchod“ gehört zu den kampffähigsten in Tschimkent. Sie ist eine der führenden Bestkolllektive im Bereich des Ministeriums für Leichtindustrie der Republik. Schon mehrere Jahre behauptet er den führenden Platz im Wettbewerb für eine hohe Produktionskultur und -isthetik unter den Erntearbeitern.

Bei der Organisation des Wettbewerbs war die Parteiorganisation bestrebt, fortschrittliche Produktionserfahrungen einzuführen, die Erfüllung der Verpflichtungen zu prüfen, die Resultate des Wettbewerbs weitgehend publik zu machen.

Die 120 Mann starke Parteiorganisation hat auch Wege und Mittel zur Steigerung der Arbeitsproduktivität. Die Kommunisten verwirklichten Maßnahmen zur Berufs- und Kadernausbildung, zur Ausrüstung der Hallen mit modernen Maschinen zur Festigung der Produktionsdisziplin.

Auf den Partei-, Komsomol-, Gewerkschaftsversammlungen sprachen die Kommunisten über die Sachlage an den Abschnitten, über die vorgemerkten Aufgaben und ihre Verwirklichung. Jeder Kommunist war und ist bestrebt, für seinen Arbeitsplatz ein Vorbild zu sein, zur Lösung der alltäglichen Aufgaben anzupromen.

„In unserer Närei arbeiten etwa 90 Prozent Frauen, unter ihnen sind junge und energiegeliche Mädchen. In allen Hallen herrscht gute Arbeitsatmosphäre und schöpferischer Geist. In den vorersten Reihen der Produktion schreiten die Kommunisten der Närei. Jede wertvolle Initiative, Vorschlag oder fortschrittliche Idee. Sie ringen um das Recht, voranzugehen“, erzählt der Sekretär des Parteibüros der Närei J. M. Markin.

So war es bei der Entfaltung der Unionsschau für die Ermittlung neuer Produktionsreserven und die Wahrung des Sparwirtschaftsregimes im Wettbewerb für eine hohe Produktionskultur und -isthetik, im Kampf für den Titel Kollektiv kommunistischer Einzugsleistung zur Arbeit und dergleichen. Die Erfüllung des Tagesalls wurde zur Norm jeder Arbeiterin,

Das Recht, voranzugehen

Die Parteiorganisation der Närei „Wolchod“ gehört zu den kampffähigsten in Tschimkent. Sie ist eine der führenden Bestkolllektive im Bereich des Ministeriums für Leichtindustrie der Republik. Schon mehrere Jahre behauptet er den führenden Platz im Wettbewerb für eine hohe Produktionskultur und -isthetik unter den Erntearbeitern.

Bei der Organisation des Wettbewerbs war die Parteiorganisation bestrebt, fortschrittliche Produktionserfahrungen einzuführen, die Erfüllung der Verpflichtungen zu prüfen, die Resultate des Wettbewerbs weitgehend publik zu machen.

Die 120 Mann starke Parteiorganisation hat auch Wege und Mittel zur Steigerung der Arbeitsproduktivität. Die Kommunisten verwirklichten Maßnahmen zur Berufs- und Kadernausbildung, zur Ausrüstung der Hallen mit modernen Maschinen zur Festigung der Produktionsdisziplin.

Auf den Partei-, Komsomol-, Gewerkschaftsversammlungen sprachen die Kommunisten über die Sachlage an den Abschnitten, über die vorgemerkten Aufgaben und ihre Verwirklichung. Jeder Kommunist war und ist bestrebt, für seinen Arbeitsplatz ein Vorbild zu sein, zur Lösung der alltäglichen Aufgaben anzupromen.

„In unserer Närei arbeiten etwa 90 Prozent Frauen, unter ihnen sind junge und energiegeliche Mädchen. In allen Hallen herrscht gute Arbeitsatmosphäre und schöpferischer Geist. In den vorersten Reihen der Produktion schreiten die Kommunisten der Närei. Jede wertvolle Initiative, Vorschlag oder fortschrittliche Idee. Sie ringen um das Recht, voranzugehen“, erzählt der Sekretär des Parteibüros der Närei J. M. Markin.

So war es bei der Entfaltung der Unionsschau für die Ermittlung neuer Produktionsreserven und die Wahrung des Sparwirtschaftsregimes im Wettbewerb für eine hohe Produktionskultur und -isthetik, im Kampf für den Titel Kollektiv kommunistischer Einzugsleistung zur Arbeit und dergleichen. Die Erfüllung des Tagesalls wurde zur Norm jeder Arbeiterin,

Das Recht, voranzugehen

Die Parteiorganisation der Närei „Wolchod“ gehört zu den kampffähigsten in Tschimkent. Sie ist eine der führenden Bestkolllektive im Bereich des Ministeriums für Leichtindustrie der Republik. Schon mehrere Jahre behauptet er den führenden Platz im Wettbewerb für eine hohe Produktionskultur und -isthetik unter den Erntearbeitern.

Bei der Organisation des Wettbewerbs war die Parteiorganisation bestrebt, fortschrittliche Produktionserfahrungen einzuführen, die Erfüllung der Verpflichtungen zu prüfen, die Resultate des Wettbewerbs weitgehend publik zu machen.

Die 120 Mann starke Parteiorganisation hat auch Wege und Mittel zur Steigerung der Arbeitsproduktivität. Die Kommunisten verwirklichten Maßnahmen zur Berufs- und Kadernausbildung, zur Ausrüstung der Hallen mit modernen Maschinen zur Festigung der Produktionsdisziplin.

Auf den Partei-, Komsomol-, Gewerkschaftsversammlungen sprachen die Kommunisten über die Sachlage an den Abschnitten, über die vorgemerkten Aufgaben und ihre Verwirklichung. Jeder Kommunist war und ist bestrebt, für seinen Arbeitsplatz ein Vorbild zu sein, zur Lösung der alltäglichen Aufgaben anzupromen.

„In unserer Närei arbeiten etwa 90 Prozent Frauen, unter ihnen sind junge und energiegeliche Mädchen. In allen Hallen herrscht gute Arbeitsatmosphäre und schöpferischer Geist. In den vorersten Reihen der Produktion schreiten die Kommunisten der Närei. Jede wertvolle Initiative, Vorschlag oder fortschrittliche Idee. Sie ringen um das Recht, voranzugehen“, erzählt der Sekretär des Parteibüros der Närei J. M. Markin.

So war es bei der Entfaltung der Unionsschau für die Ermittlung neuer Produktionsreserven und die Wahrung des Sparwirtschaftsregimes im Wettbewerb für eine hohe Produktionskultur und -isthetik, im Kampf für den Titel Kollektiv kommunistischer Einzugsleistung zur Arbeit und dergleichen. Die Erfüllung des Tagesalls wurde zur Norm jeder Arbeiterin,

Das Recht, voranzugehen

Die Parteiorganisation der Närei „Wolchod“ gehört zu den kampffähigsten in Tschimkent. Sie ist eine der führenden Bestkolllektive im Bereich des Ministeriums für Leichtindustrie der Republik. Schon mehrere Jahre behauptet er den führenden Platz im Wettbewerb für eine hohe Produktionskultur und -isthetik unter den Erntearbeitern.

Bei der Organisation des Wettbewerbs war die Parteiorganisation bestrebt, fortschrittliche Produktionserfahrungen einzuführen, die Erfüllung der Verpflichtungen zu prüfen, die Resultate des Wettbewerbs weitgehend publik zu machen.

Die 120 Mann starke Parteiorganisation hat auch Wege und Mittel zur Steigerung der Arbeitsproduktivität. Die Kommunisten verwirklichten Maßnahmen zur Berufs- und Kadernausbildung, zur Ausrüstung der Hallen mit modernen Maschinen zur Festigung der Produktionsdisziplin.

Auf den Partei-, Komsomol-, Gewerkschaftsversammlungen sprachen die Kommunisten über die Sachlage an den Abschnitten, über die vorgemerkten Aufgaben und ihre Verwirklichung. Jeder Kommunist war und ist bestrebt, für seinen Arbeitsplatz ein Vorbild zu sein, zur Lösung der alltäglichen Aufgaben anzupromen.

„In unserer Närei arbeiten etwa 90 Prozent Frauen, unter ihnen sind junge und energiegeliche Mädchen. In allen Hallen herrscht gute Arbeitsatmosphäre und schöpferischer Geist. In den vorersten Reihen der Produktion schreiten die Kommunisten der Närei. Jede wertvolle Initiative, Vorschlag oder fortschrittliche Idee. Sie ringen um das Recht, voranzugehen“, erzählt der Sekretär des Parteibüros der Närei J. M. Markin.

So war es bei der Entfaltung der Unionsschau für die Ermittlung neuer Produktionsreserven und die Wahrung des Sparwirtschaftsregimes im Wettbewerb für eine hohe Produktionskultur und -isthetik, im Kampf für den Titel Kollektiv kommunistischer Einzugsleistung zur Arbeit und dergleichen. Die Erfüllung des Tagesalls wurde zur Norm jeder Arbeiterin,

Das Recht, voranzugehen

Die Parteiorganisation der Närei „Wolchod“ gehört zu den kampffähigsten in Tschimkent. Sie ist eine der führenden Bestkolllektive im Bereich des Ministeriums für Leichtindustrie der Republik. Schon mehrere Jahre behauptet er den führenden Platz im Wettbewerb für eine hohe Produktionskultur und -isthetik unter den Erntearbeitern.

Bei der Organisation des Wettbewerbs war die Parteiorganisation bestrebt, fortschrittliche Produktionserfahrungen einzuführen, die Erfüllung der Verpflichtungen zu prüfen, die Resultate des Wettbewerbs weitgehend publik zu machen.

Die 120 Mann starke Parteiorganisation hat auch Wege und Mittel zur Steigerung der Arbeitsproduktivität. Die Kommunisten verwirklichten Maßnahmen zur Berufs- und Kadernausbildung, zur Ausrüstung der Hallen mit modernen Maschinen zur Festigung der Produktionsdisziplin.

Auf den Partei-, Komsomol-, Gewerkschaftsversammlungen sprachen die Kommunisten über die Sachlage an den Abschnitten, über die vorgemerkten Aufgaben und ihre Verwirklichung. Jeder Kommunist war und ist bestrebt, für seinen Arbeitsplatz ein Vorbild zu sein, zur Lösung der alltäglichen Aufgaben anzupromen.

„In unserer Närei arbeiten etwa 90 Prozent Frauen, unter ihnen sind junge und energiegeliche Mädchen. In allen Hallen herrscht gute Arbeitsatmosphäre und schöpferischer Geist. In den vorersten Reihen der Produktion schreiten die Kommunisten der Närei. Jede wertvolle Initiative, Vorschlag oder fortschrittliche Idee. Sie ringen um das Recht, voranzugehen“, erzählt der Sekretär des Parteibüros der Närei J. M. Markin.

So war es bei der Entfaltung der Unionsschau für die Ermittlung neuer Produktionsreserven und die Wahrung des Sparwirtschaftsregimes im Wettbewerb für eine hohe Produktionskultur und -isthetik, im Kampf für den Titel Kollektiv kommunistischer Einzugsleistung zur Arbeit und dergleichen. Die Erfüllung des Tagesalls wurde zur Norm jeder Arbeiterin,

Das Recht, voranzugehen

Die Parteiorganisation der Närei „Wolchod“ gehört zu den kampffähigsten in Tschimkent. Sie ist eine der führenden Bestkolllektive im Bereich des Ministeriums für Leichtindustrie der Republik. Schon mehrere Jahre behauptet er den führenden Platz im Wettbewerb für eine hohe Produktionskultur und -isthetik unter den Erntearbeitern.

Bei der Organisation des Wettbewerbs war die Parteiorganisation bestrebt, fortschrittliche Produktionserfahrungen einzuführen, die Erfüllung der Verpflichtungen zu prüfen, die Resultate des Wettbewerbs weitgehend publik zu machen.

Die 120 Mann starke Parteiorganisation hat auch Wege und Mittel zur Steigerung der Arbeitsproduktivität. Die Kommunisten verwirklichten Maßnahmen zur Berufs- und Kadernausbildung, zur Ausrüstung der Hallen mit modernen Maschinen zur Festigung der Produktionsdisziplin.

Auf den Partei-, Komsomol-, Gewerkschaftsversammlungen sprachen die Kommunisten über die Sachlage an den Abschnitten, über die vorgemerkten Aufgaben und ihre Verwirklichung. Jeder Kommunist war und ist bestrebt, für seinen Arbeitsplatz ein Vorbild zu sein, zur Lösung der alltäglichen Aufgaben anzupromen.

„In unserer Närei arbeiten etwa 90 Prozent Frauen, unter ihnen sind junge und energiegeliche Mädchen. In allen Hallen herrscht gute Arbeitsatmosphäre und schöpferischer Geist. In den vorersten Reihen der Produktion schreiten die Kommunisten der Närei. Jede wertvolle Initiative, Vorschlag oder fortschrittliche Idee. Sie ringen um das Recht, voranzugehen“, erzählt der Sekretär des Parteibüros der Närei J. M. Markin.

So war es bei der Entfaltung der Unionsschau für die Ermittlung neuer Produktionsreserven und die Wahrung des Sparwirtschaftsregimes im Wettbewerb für eine hohe Produktionskultur und -isthetik, im Kampf für den Titel Kollektiv kommunistischer Einzugsleistung zur Arbeit und dergleichen. Die Erfüllung des Tagesalls wurde zur Norm jeder Arbeiterin,

Das Recht, voranzugehen

Die Parteiorganisation der Närei „Wolchod“ gehört zu den kampffähigsten in Tschimkent. Sie ist eine der führenden Bestkolllektive im Bereich des Ministeriums für Leichtindustrie der Republik. Schon mehrere Jahre behauptet er den führenden Platz im Wettbewerb für eine hohe Produktionskultur und -isthetik unter den Erntearbeitern.

Bei der Organisation des Wettbewerbs war die Parteiorganisation bestrebt, fortschrittliche Produktionserfahrungen einzuführen, die Erfüllung der Verpflichtungen zu prüfen, die Resultate des Wettbewerbs weitgehend publik zu machen.

Die 120 Mann starke Parteiorganisation hat auch Wege und Mittel zur Steigerung der Arbeitsproduktivität. Die Kommunisten verwirklichten Maßnahmen zur Berufs- und Kadernausbildung, zur Ausrüstung der Hallen mit modernen Maschinen zur Festigung der Produktionsdisziplin.

Auf den Partei-, Komsomol-, Gewerkschaftsversammlungen sprachen die Kommunisten über die Sachlage an den Abschnitten, über die vorgemerkten Aufgaben und ihre Verwirklichung. Jeder Kommunist war und ist bestrebt, für seinen Arbeitsplatz ein Vorbild zu sein, zur Lösung der alltäglichen Aufgaben anzupromen.

„In unserer Närei arbeiten etwa 90 Prozent Frauen, unter ihnen sind junge und energiegeliche Mädchen. In allen Hallen herrscht gute Arbeitsatmosphäre und schöpferischer Geist. In den vorersten Reihen der Produktion schreiten die Kommunisten der Närei. Jede wertvolle Initiative, Vorschlag oder fortschrittliche Idee. Sie ringen um das Recht, voranzugehen“, erzählt der Sekretär des Parteibüros der Närei J. M. Markin.

So war es bei der Entfaltung der Unionsschau für die Ermittlung neuer Produktionsreserven und die Wahrung des Sparwirtschaftsregimes im Wettbewerb für eine hohe Produktionskultur und -isthetik, im Kampf für den Titel Kollektiv kommunistischer Einzugsleistung zur Arbeit und dergleichen. Die Erfüllung des Tagesalls wurde zur Norm jeder Arbeiterin,

Das Recht, voranzugehen

Die Parteiorganisation der Närei „Wolchod“ gehört zu den kampffähigsten in Tschimkent. Sie ist eine der führenden Bestkolllektive im Bereich des Ministeriums für Leichtindustrie der Republik. Schon mehrere Jahre behauptet er den führenden Platz im Wettbewerb für eine hohe Produktionskultur und -isthetik unter den Erntearbeitern.

Bei der Organisation des Wettbewerbs war die Parteiorganisation bestrebt, fortschrittliche Produktionserfahrungen einzuführen, die Erfüllung der Verpflichtungen zu prüfen, die Resultate des Wettbewerbs weitgehend publik zu machen.

Die 120 Mann starke Parteiorganisation hat auch Wege und Mittel zur Steigerung der Arbeitsproduktivität. Die Kommunisten verwirklichten Maßnahmen zur Berufs- und Kadernausbildung, zur Ausrüstung der Hallen mit modernen Maschinen zur Festigung der Produktionsdisziplin.

Auf den Partei-, Komsomol-, Gewerkschaftsversammlungen sprachen die Kommunisten über die Sachlage an den Abschnitten, über die vorgemerkten Aufgaben und ihre Verwirklichung. Jeder Kommunist war und ist bestrebt, für seinen Arbeitsplatz ein Vorbild zu sein, zur Lösung der alltäglichen Aufgaben anzupromen.

„In unserer Närei arbeiten etwa 90 Prozent Frauen, unter ihnen sind junge und energiegeliche Mädchen. In allen Hallen herrscht gute Arbeitsatmosphäre und schöpferischer Geist. In den vorersten Reihen der Produktion schreiten die Kommunisten der Närei. Jede wertvolle Initiative, Vorschlag oder fortschrittliche Idee. Sie ringen um das Recht, voranzugehen“, erzählt der Sekretär des Parteibüros der Närei J. M. Markin.

So war es bei der Entfaltung der Unionsschau für die Ermittlung neuer Produktionsreserven und die Wahrung des Sparwirtschaftsregimes im Wettbewerb für eine hohe Produktionskultur und -isthetik, im Kampf für den Titel Kollektiv kommunistischer Einzugsleistung zur Arbeit und dergleichen. Die Erfüllung des Tagesalls wurde zur Norm jeder Arbeiterin,

Das Recht, voranzugehen

Die Parteiorganisation der Närei „Wolchod“ gehört zu den kampffähigsten in Tschimkent. Sie ist eine der führenden Bestkolllektive im Bereich des Ministeriums für Leichtindustrie der Republik. Schon mehrere Jahre behauptet er den führenden Platz im Wettbewerb für eine hohe Produktionskultur und -isthetik unter den Erntearbeitern.

Bei der Organisation des Wettbewerbs war die Parteiorganisation bestrebt, fortschrittliche Produktionserfahrungen einzuführen, die Erfüllung der Verpflichtungen zu prüfen, die Resultate des Wettbewerbs weitgehend publik zu machen.

Die 120 Mann starke Parteiorganisation hat auch Wege und Mittel zur Steigerung der Arbeitsproduktivität. Die Kommunisten verwirklichten Maßnahmen zur Berufs- und Kadernausbildung, zur Ausrüstung der Hallen mit modernen Maschinen zur Festigung der Produktionsdisziplin.

Auf den Partei-, Komsomol-, Gewerkschaftsversammlungen sprachen die Kommunisten über die Sachlage an den Abschnitten, über die vorgemerkten Aufgaben und ihre Verwirklichung. Jeder Kommunist war und ist bestrebt, für seinen Arbeitsplatz ein Vorbild zu sein, zur Lösung der alltäglichen Aufgaben anzupromen.

„In unserer Närei arbeiten etwa 90 Prozent Frauen, unter ihnen sind junge und energiegeliche Mädchen. In allen Hallen herrscht gute Arbeitsatmosphäre und schöpferischer Geist. In den vorersten Reihen der Produktion schreiten die Kommunisten der Närei. Jede wertvolle Initiative, Vorschlag oder fortschrittliche Idee. Sie ringen um das Recht, voranzugehen“, erzählt der Sekretär des



EIN BERÜCKENDES Panorama. Am graublauen Himmelgewölbe scheinen die Strahlen der Sonne hoch, gleiten ab, stechen in den Nebel, der über den Feldern seine Wäsche ausgehängt hat. Wie ein zugeklammertes Auge vorangehen die Lücken zwischen den Nebelfetzen. Und es scheint fast, der Tag sei nicht mehr fähig, ein freundliches Gesicht zu zeigen. Doch die Ungewißheit ist von einer kurzen Dauer. Der Nebel verzieht. Wenn man anfangs die Traktoren nur surren hört, so tritt jetzt einer nach dem anderen hervor. Und der vorderste eilt allen voraus, als wolle er den herabgesunkenen Horizont auf seine eisernen Schultern nehmen, damit die Karawane, die ihm folgt, ungehindert in den Tag einmarschieren kann. Denn es ist viel, sehr viel zu tun.

6716 Hektar Saafäche hat die erste Abteilung des Sowchos „Sawety Ilitscha“, Gebiet Koktschetaw, zu bewirtschaften. Nicht groß, aber einträchtig ist das Kollektiv der vier Brigaden, das der Leiter Johann Seel um sich geschart hat. Während die Nebel wallen, die Strahlen der Sonne ihr erstes Gold austreten und graue, ins Schwarze stichende Wolken sich streben, dem Tag freien Lauf zu geben, tagt das Fünftägertreffen. Johann Seel, ein großgewachsener Mann mit willensstarken Ge-

IM VORMARSCH

sichtzügen, steht mehr als er sitzt. Bald tritt er vor den einen hin, dann vor den andern, horcht genau, was jeder erzählt. Seel denkt schnell und entscheidet entschlossen. Gefällt ihm, was ein Genosse von der Arbeit berichtet, klopft er ihm anerkennend auf die Schulter.

„Richtig! Richtig!“

Im Moment, da sich die Anwesenden bemühen, das „Richtig“ nachzuspüren, folgen auch schon seine Anweisungen und Ratschläge. Er weiß übrigens alles. Vor Tag fiel ein Regen. Die Stimmung ist etwas flau. Man meint, man wäre für Stunden geblieben. Nur Johanns Gesicht ist um keinen Deut trüber. Er hat schon erfahren: auf den Feldern der ersten Brigade gab es keinen Regen.

„Stillstand? Nein! Den darf es nicht geben!“ schallt seine laute kräftige Stimme. „Es ist nicht schlimm, die Erntemaschinen der zweiten Brigade in die erste überzuführen. Jetzt so!“

Seel paßt auf, Jungens, der Sommer ist kurz, das Wetter launisch.

Was ist da viel zu reden? Auf seine „Jungens“ ist Verlaß. Er

kennt gut einen wie den anderen. Alexej Semaschow, ein Kommunist, neben ihm mit gleicher Leistung, Jotir Bolkanow, 9000 Zentner Heu haben sie zu zweit bereitgestellt.

97000 Zentner Silo wurden von vier Traktoristen mit ihren Silomähmaschinen vom 14. August bis heute fertiggestellt. Das ist ein ansehnliches Stück Arbeit, das nur mit Fleiß und Sackkenntnis geleistet werden konnte. Johann Seel nennt die Namen derer, die das geschafft, mit Nachdruck. Es sind die schon jahrelang bekannten Schrittmacher: Josef Sentschownik, Jotir Bolkanow, Heinrich Hilgenberg und Juri Kaschnikow.

Wenn die vier Mann es fertig brachten, 97000 Zentner Mais und Sonnenblumen zu mähen und zu häckseln, so haben die Schloffer Bataklin, Grigorenko, Kusenbajew, Musanow, Belkow auch ein Recht zu behaupten, daß sie nicht müßig saßen. Die fünf Mann hatten sich in das Tempo der Traktoristen hineingearbeitet. Man überlege: durchschnittlich 164 Zentner Grünmasse vom Hektar — das erfordert

rührigen Transport. Die Männer verstanden das und waren immer guten Muts.

In den Brigaden gibt es wohl kaum einen, der nicht mit den Bedingungen des Wettbewerbs bekannt wäre. Die erste Abteilung wetteifert mit der vierten. Die vierte Abteilung ist in jeder Hinsicht tüchtig. Das ist bekannt. Man spricht und schreibt davon. Johann Seel unterläßt es nie, seine Belegschaft daran zu erinnern.

„Keine Minute Stillstand!“ befiehlt er sich selbst und allen. Die Beschaffung von Heu und Silo ist vollbracht. Ein Vorrat für zwei Jahre ist geschafft. Jetzt heißt es, die „Körnerkulturen einzubringen, 60 Prozent derselben liegen bereits in Schwaden. Was noch geblieben ist, werden vier Kombines zu Ende bringen, weitere 25 Kombines werden das Auflesen und Dreschen besorgen. Zum 20. September soll alles unter Dach und Fach sein.

„Ganz bestimmt!“ sagt der Leiter Seel, und ein siegesgewisses Lächeln verschönert sein Gesicht.

„Sie schaffen’s!“ Das klingt wunderbar aus seinem Mund, und seine Überzeugung — nicht weniger denn 18 Zentner Getreide pro Hektar — hört sich wie eine Hymne an.

H. KAMPP, Schriftsteller
Gebiet Koktschetaw

Die Brigade von Alexander Krell aus dem Sowchos „40 Jahre Kasachstan“, Gebiet Zelnograd, hat über 4000 Hektar Halmfrüchte in Schwaden gelegt und fast 2500 Hektar gedroschen. Spitzreiter sind hier Woldeimar Dubs, die Brüder Wilko und David Bombach. Die Brigade von Alexander Krell steht mit der Brigade von Richard Tag im Wettbewerb und ist ihr voran.

Foto: J. Kasakow

Mit Elan bei der Erntebergung

Ein Regenschauer ging auf die Felder der Stepienischer Versuchsstation nieder. Wie Einzelblätter auf einem Herbarium ständen die Mährescher auf den Feldern da — wegen dem biblischen Naß mußte die Arbeit eingestellt werden. Und das in dieser heißen Zeit, wo jede Minute Goldes wert ist. Die Kombiführer nutzten die Stillezeit zur Überprüfung des Aggregats aus. Helfen aber ab und zu den Schwaden — ob sie nicht schon im Wind getrocknet seien?

Bald steuerten die Kapitäne ihre Stepienische wieder auf den goldenen Wegen — erst bei geringer

Geschwindigkeit, jedoch mit jeder Stunde recht das Tempo an. Bis frühmorgens wurde die Arbeit auf allen Feldern im grellen Licht der Scheinwerfer fortgesetzt. Die Mechanisatoren freuten sich der langen trockenen Nacht unterm Sternenhimmel und schafften, was das Zeug hielt.

Die Mechanisatoren der Brigaden der 1. Abteilung, die von den Genossen Bauer und Reim geleitet werden, haben sich für die Erntebergung gut vorbereitet. Die Mährescher funktionieren reibungslos, nur ein Regenschauer kann sie aus dem Geleise bringen.

Die Arbeit macht uns Spaß“, lacht uns der Kombiführer Bert Jold Diesterhof an, zu dessen Ehren auf dem Zentralgehöft die Fahne des Arbeitsruhm s geflitzt wurde. „Ich mache schon einige Dutzende Jahre bei der Ernteeinbringung mit Heuer brauchen wir gutes Essen, wenig Schlaf und viel Energie — dann geht die Arbeit flott vorstatten. Wir wollen doch unser Versprechen einlösen.“ Dabei zeigt er auf die Verteilung der Kombine, wo seine Verpflichtungen angeschrieben stehen: 400 Hektar abmähen (schon erfüllt) und 300 Hektar Schwaden dreschen.

Schrittmacher im breit entfalteten Wettbewerb sind auch die bewährten Erntekapitäne Robert Tiede, Alexander Shukowski, Harry Schiese, Siegfried Will, die jungen Erntemeister Heinrich Gölitz, Ewald Seib, Oskar Krieger, Wilhelm Derzew. Die Bestarbeiter, Kraftfahrer Gerhard Balerbach, Woldeimar Jabs, Reinhold Tucheke, mit ihnen die anderen Fahrer der Station sorgen für das reibungslose Entladen der Kombinebunker. Da müssen sie aus ihren Kraftwagen alles Mögliche herausheulen, denn viele Felder sind freigeig-

sie danken den Ackerbauern mit 36—38 Zentner Korn je Hektar. Im Durchschnitt, erwähnte der Direktor der Versuchsstation Anatoli Brovskoi, will man mehr als 20 Zentner Getreide je Hektar ernten. Der Plan im Verkauf von Getreide an den Staat wurde vom fleißigen Kollektiv der 1. Abteilung erfüllt und nur in der letzten Fünftägeweche in die Staatsspeicher 35000 Zentner vollwertigen Getreides geschüttelt.

Die Erntebergung geht auf Hochtour weiter, ohne Verluste, dafür aber erhöht die Wirtschaft bis zu 30 Prozent Preiszuschlag für hohe Getreidegüte.

H. EDIGER
Gebiet Koktschetaw

Gemüse, Kartoffeln und anderes mehr

Diese Wirtschaft befindet sich etwa 30 Kilometer von Pawlodar entfernt und trägt den Namen Gemüse- und Milchwirtschaftssowchos „Tschernojarski“. Von der Milchproduktion wollen wir heute Abstand nehmen und nur vom Feldbau erzählen. Man baut hier mit Erfolg Gemüse, Kartoffeln, Melonen an, kurzum alles, was in den Städten und Arbeitslagern sehr gefragt ist. Die Pawlodarer kennen die Erzeugnisse dieser Wirtschaft sehr gut und ziehen sie denen der anderen Wirtschaften vor. Kartoffeln, Kohl, Zwiebeln, Gurken, Mohr- und Tafelrüben. Tomaten sind ebenfalls vorhanden, alles, was im Sowchos „Tschernojarski“ angebaut wird, ist vortrefflicher Qualität. Aber nicht nur in Pawlodar kennt man seine Produktion; beginnt die Erntezeit — kommen die Wagen aus Karaganda, Omsk und anderen Städten angerrollt.

Der ganze Reichtum kommt vom Bewässerungsland, das hier eine Fläche von fast 5000 Hektar umschließt. Die großen und hochproduktiven Gemüsegelder ganz Nordkasachstans befinden sich hier, das größte Kartoffelfeld, das 1250 Hektar groß ist.

Vor zehn Jahren, als die Wirtschaft gründete, war von allem kein Spur. Hier lag unfruchtbares Land, auf dem sogar das Unkraut nur sehr spärlich wuchs. Es kostete ein Stück Arbeit bis zum Frühjahr den Lehmannen gelegt hatte, um das Irtyshwassernetz für den Gemüsebau einzuspannen. Heute ist das Bewässerungsnetz über 100 Kilometer lang.

Die höchsten Ernten bringt im Sowchos „Tschernojarski“ die Brigade von Viktor Eberhardt ein. Eberhardt hat sich dieser Sache schon vor vielen Jahren verschrieben. Seine Brigade bewirtschaftet 590 Hektar Bewässerungsland und 50 Hektar, das nicht bewässert wird. Eberhardts Brigade hat fünfzig ständige Mitglieder, und jeder ist Meister auf seinem Gebiet. Wie intensiv hier gearbeitet wird, ist

aus folgendem zu ersehen: auf jedes Brigadenglied kommen 1 Hektar Gemüse, 3 Hektar Kartoffeln, ebensoviel Melonen und noch andere Kulturen. Selbstverständlich hat die Mechanisierung ein Wort mitzureden. Freilich, was die Gurken, Tomaten und überhaupt beim Gemüse betrifft, so müssen sie wie eh und je manuell gesammelt und sortiert werden. Stellen wir uns das mal vor: in der Gurkenzeit sammeln mit täglich bis 250 Zentner Gurken. Nach jeder muß man sich bücken, sie abpflücken und nachher die ganze Menge sortieren und auf den Wagen laden. Und das alles in den Herbstmonaten, das darf man nicht säumen, sonst geht es verloren und der Gewinn ist futsch.

Aber die höchste Ernte brachte die Brigade von Viktor Eberhardt im Jubiläumsjahr 1970 ein. Damals erntete man von jedem Hektar 240 Zentner Gurken, 610 Zentner Kohl. Vortrefflich war die Kartoffelernte. Man realisierte Gemüse für 10000 Rubel je Brigadenglied.

„In diesem Jahr ist die Ernte nicht schlechter als in jenem dankwürdigen Jubiläumsjahr“, sagt der Brigadeführer Eberhardt. „Es kostet nicht wenig Mühe und Schwweiß, aber es lohnt sich.“

In der Brigade von Viktor Eberhardt sind alles sachkundige Arbeiter. Nennen wir z. B. Adam Scheuermann. Er ist Meister der Bewässerung und bereingt die Plantagen vom Frühjahr bis in den Herbst hinein. Kommt's an das Kartoffelfeld, steuert er die Kartoffelerntemaschine. Bei beliebiger Arbeit überbietet er die Normen.

In diesem Jahr hat die neunte Brigade mit der dritten, die von Woldeimar Lehmann geleitet wird, im sozialistischen Wettbewerb. Das endgültige Fazit ist noch nicht gezogen, aber wie im Sowchosdirektor Michail Dawitsch sagte, wird den Sieg im Wettbewerb wohl die Brigade von Viktor Eberhardt davontragen.

K. SAMUEL
Gebiet Pawlodar

Spitzenreiter der Getreidebeförderung

Die Zelnograd Landwirte haben schon über 55 Millionen Pud Getreide der zwanzigsten Neudauer in die Staatspeicher geschüttelt. Das ist ein großer Verdienst der Fahrer, die Tag und Nacht das Getreide transportieren, und nicht zuletzt das der Schwerlastwagenfahrer mit ihren Autotzügen.

Der nicht nur im Gebiet Zelnograd bekannte Meister der Schwerlastzüge, Leninordenträger Sergej Baljan aus dem Kraftwerkbetrieb von Roshdstwenka wandte sich dieser Tage durch den Kasachstan Rundfunk wieder an alle Fahrer der Republik mit dem Aufruf, den sozialistischen Wettbewerb um die vorfristige Erfüllung der Pläne und Verpflichtungen in der Beförderung des Getreides von den Tennen zum Speicher breit zu entfalten, keine Getreideverluste zuzulassen.

„Ohne Wettbewerb kann man jetzt nicht arbeiten. Nur durch ihn können wir die große Schlacht um die Kasachstan Milliarde, die jetzt von den Werktätigen der Stadt und des Dorfes ausgefochten wird, gewinnen“, sagte er im Rundfunk. Gegenwärtig fährt Sergej Baljan das Getreide aus dem Sowchos „Kamolinski“ zum Getreidespeicher von Zelnograd. Sein leistungsstarker SIL-164 mit 4—5 Anhängern nimmt bis 45 Tonnen Getreide an Bord. Jede Fahrt bedeutet die Erfüllung von 2,5 Normen. Der Initiator des Wettbewerbs verpflichtete sich, in diesem Jahr 3000 Tonnen Getreide zu befördern, aber dieser Tage änderte er sel-

ben Entschluß. Im Wettbewerb mit dem Fahrer Valentin Schtscherbakow aus dem Kraftverkehrbetrieb Nr. 2552, Zelnograd, ermittelte er verborgene Reserven und erhöhte seine Verpflichtungen bis auf 4000 Tonnen. Eine genau solche Verpflichtung hat auch V. Schtscherbakow übernommen.

Zum 11. September hat Sergej Baljan über 1600 Tonnen Getreide transportiert. Etwas höher sind die Leistungen von Valentin Schtscherbakow. Er hat mit seinem Lastzug schon über 1800 Tonnen Getreide zum Zelnograd Getreidespeicher gefahren.

Der Wettbewerb ist für Baljan kein Selbstzweck. Für ihn ist wichtig, daß bei der Getreidebeförderung niemand zurückbleibt. Die Fahrer von Roshdstwenka fahren jetzt ihre Wagen über die verschiedensten Routen, aber wenn sie sich in den kurzen Arbeitspausen treffen, gibt ihnen Sergej Abkarowitsch Ratschläge, wie man den Wagen besser auslasten kann. Auch seine Arbeitskollegen arbeiten in diesen Tagen mit Erfolg. Es sind die Brüder Aras und Amantal, Alpelasow, Georg Flaum, Anatoli Bereshtki. Alle Fahrer von Roshdstwenka haben das eine Ziel, die eine Aufgabe — das Getreide des dritten, entscheidenden Planjahres so schnell wie nur möglich und ohne Verluste zu bergen.



Im Sowchos „Rasswet“, Gebiet Zelnograd, geht die Maisernte ihrem Ende entgegen. Die 4. Brigade, die von Ludwig Nöhning, einem Träger des Ordens des Roten Arbeitbaner, geleitet wird, ist unter den Spitzreitern. Die 900 Hektar Maisfläche seiner Brigade ergeben einen durchschnittlichen Hektarertrag von 150 Zentner

Honigernte dauert fort

Es ist allbekannt, daß Honig Heilzwecken dient. Besondere Heileigenschaften besitzt der Honig, wenn die Bienen den Nektar von den verschiedenen Kräutern auf den Bergwiesen des Ravens Dubawinski sammeln. Die Amateurlerker in diesem Rayon liefern den größten Teil des Honigs ab, der hier beschaffen wird. Dank ihnen überbietet das Erfassungskontor der Rayonkonsumgenossenschaft alljährlich den Plan der Erfassung dieses wichtigen Nahrungsprodukts.

Laut Plan sollten in diesem Jahr 26 Tonnen Honig beschafft werden, bis jetzt sind es aber schon 45 Tonnen. Die Imker Juri Reschetnikow und Dmitri Lesnik haben schon je 2315 Kilo verkauft, Jakob Katsch und Wasilij Knyshew — je 550—775 Kilo.

A. WOTSCHEL
Gebiet Dshambul

Grünmais. Die besten Maiszüchter sind Sawet Schachmetow und Boris Michejew. Der Ertrag von 160 Zentner Grünmais je Hektar ernten.

UNSER BILD: Ludwig Nöhning (links) im Gespräch mit den Maiszüchtern Boris Michejew und Sawet Schachmetow.

Foto: G. Mühlberger.

Hier bin ich zu Hause

Wladimir Sponner, ein junger Fachmann, ist Chefingenieur im Kolchos „Trudowiki“, Gebiet Dshambul. An jenem Tag mußte ich meine Hoffnung, ihn schnell zu erreichen, leider aufgeben. Das ist im großen und ganzen ja auch gesetzmäßig. Die Landwirte wissen in der heißen Erntezeit ihre Zeit zu schätzen. Wladimir konnte es natürlich nicht anders, was ihm der morgige Tag bringt und wann er nach Hause kommt.



Aber ich hatte erfahren, daß das sicherste Mittel, ihn zu erreichen, ist, an der Planung teilzunehmen, die in der Erntezeit um 9.30 Uhr abends beginnt.

HIER wird am Abend traditionsgemäß für morgen geplant.

„Das ist für uns bequem“, sagt Wladimir Sponner. „Mit Anbruch der Finsternis wird die Arbeit praktisch überall gleichzeitig eingestellt. Wo sie aber fortgesetzt wird, wird gearbeitet, wie am Morgen geplant wurde. Am Morgen beginnen wir alle auch nicht gleichzeitig, so daß es schwierig ist, alle zu versammeln.“

Wir haben einen guten Kolchos. Für mich ist er ein trautes Heim“, fährt Wladimir fort. „Hier bin ich geboren und aufgewachsen, hier ging ich in die Schule. Hier begann ich auch 1961 meinen Arbeitsweg nach dem Studium am Technikum für Mechanisierung der Landwirtschaft. Schon damals wußte man

viel Gutes über unseren Kolchos zu berichten. Gewiß kann man den Maßstab unserer Wirtschaft mit der heute mit dem damaligen wohl kaum vergleichen.

Urteilen Sie bitte selbst: wir haben vier gut entwickelte Landwirtschaftszweige in unseren Aktivitäten: Feldbau — 39000 Hektar Ländereien, darunter 5000 ha mit Getreide und Gräsern bestellt; Zuckerrübenanbau mit 1000 Hektar Zuckerrüben; Rinder- und Schweinezucht. Wir haben mehr als 1000 Melkkühe, dann das Mastungsvieh, Schweine. Außerdem besitzt unser Kolchos etwa 47000 Schafe. Bei alledem kommen Garten-, Gemüse- und Imkereien nicht in Frage. Unter den Mechanisatoren sind erfahrene und anerkannte Meister ihrer Sache, viel älter als Wladimir,

sind auch hitzige Jugendliche, die die Technik jedoch geschickt und leicht handhaben. Mit diesen und jenen hat es Wladimir gern zu tun, mit ihnen zu arbeiten ist interessant.

Sponner könnte viel Gutes über Peter Fuhr und Pjotr Gordow erzählen, über Iwan Sinkow und Alexander Driew, über Stepan Galworowski, Nikolaus Brehm und viele andere. Ihre Erfahrungen und ihre Meisterschaft hatten allein während der Überholung im Vorjahr über 10000 Rubel einzusparen, Dutzende Rationalisierungsvorschläge zu realisieren.

„Ohne unseren Chefingenieur wären wir nicht vom Fleck gekommen“, sagt Wladimir Brehm, Leiter der Rationalisierungsgruppe. „Er ist auch an der Verstärkung der ganzen Wirtschaft, an der Einführung alles Neuen stark interessiert. Immer noch mangelt es an Ersatzteilen. Seit aber Wladimir Sponner Chefingenieur ist, werden schon genutzte Ersatzteile restauriert und einige in der Werkstätte hergestellt. So sparen wir während der Reparatur, kürzen die Stillzeiten der Technik.“

Am Tag darauf waren der Kolchosvorsitzende Heinrich Tokarew und Wladimir Sponner aus Feld gefahren, wo mehrjährige Gräser abgemäht wurden. Es mußte ergo werden, warum der Schneidapparat der Silomähhäckler bei der Zubereitung von Anweilwiske immer wieder aussetzt.

Aus Beobachtungen und Gesprächen mit den Mechanisatoren ergab sich, daß ein Teil zerfallener Gräser durch die große Schnittbreite der Mähhäckler als schwere Schwaden nicht auf den Stop-

peln liegen bleiben, sondern sie zum Boden drücken. Beim Wenden kratzen die Rechenröhre zusammen mit den Schwaden. Sie aus dem Boden Davon gehen dann die Silomähhäckler kaputt.

Die Schwaden kleiner machen war gar nicht so einfach. Dazu mußte auf der Stelle eine kleine Rekonstruktion des Silomähhäcklers und der Rechen ausgedacht und vorgenommen werden.

Dann führen Vorsitzender und Chefingenieur in den Feldstandort der dritten Brigade, auf die Getreideleiste der ersten, in den Kolchosvorstand, in die Werkstätte, besuchen die Imkerei, die Umtriebsweiden usw.

Am Abend trafen wir beim Sekretär der Parteiorganisation des Kolchos zusammen. Wladimir trat schnell ein, setzte sich auf einen Stuhl und streckte mit Vergnügen seine Füße.

„Iwan Michelewitsch, ich habe Ihnen Auftrag erfüllt, in der dritten Brigade hatte ich eine Aussprache.“

„Was für eine?“

„Was für ein vorerstmalig abgelehnter Mittel zur Senkung der Selbstkosten der Agrarproduktion.“

„Na und?“

„Man hat mir Fragen über Fragen gestellt. Wie immer mußte ich über alle Kolchosangelegenheiten erzählen.“

„Das ist gut. Und wann wirst du wieder?“

„Heute bin ich müde. Michelewitsch, davon wollen wir morgen sprechen. Ich muß am 6. Uhr wieder auf den Beinen sein.“

A. MERZ



UNSER BILD: Sergej Baljan und Valentin Schtscherbakow

Foto: B. Saweljew

Im Museum für Naturkunde

An der Akademie der Wissenschaften der Kasachischen SSR bestehen nun schon das zweite Jahr zum Museum für Naturkunde. Nach einer Restaurierung, die unlängst abgeschlossen wurde, hat man es wieder eröffnet.

Das Museum für Naturkunde wurde auf der Basis des Instituts für Zoologie der Akademie der Wissenschaften der Republik unter unmittelbarer Teilnahme des ehemaligen Präsidenten der Akademie K. I. Satpaev und des Doktors der biologischen Wissenschaften B. S. Baskanow gegründet. Es verfügt über sehr wertvolle Exponate in seinen elf Abteilungen sieht man Vertreter der gegenwärtigen sowie der fossilen Flora und Fauna Kasachstans.

Von großem Interesse ist die Abteilung Paläontologie, sagt die Leiterin des Museums Tajana Tolstova. Unter den Exponaten gibt es nicht wenige, die unikal sind. Da ist das gigantische Nashorn, ein Vertreter der fossilen pflanzenfressenden Tiere, das man im Gebiet Kustanai gefunden hat.

Besonders interessant ist die Fauna des Baischaissee. Die Fische waren bis zu Beginn des Jahres dort mit 13 Arten vertreten, 1970 hat sich die „Fischbevölkerung“ des Baischaissee auf 34 Arten erweitert, da man aus Kasachstan neue Fischarten in diesen größten See Kasachstans versetzt hat. Sehr wohl fühlen sich hier nun der Barbus brachycephalus, der Dornfisch, der weiße Amur, der Dornfisch.

Die Besucher des Museums können jetzt mehr als 3500 Exponate besichtigen. Besonders wertvoll sind die Dinosaurier und die Exponate der Käse, die die Exkursionsführer können ihnen viel Neues und Interessantes erzählen. Das Museum ist auch im Ausland bekannt. Auch die Wissenschaftler aus der DDR, Bulgarien, Polen, Indien, Frankreich, den USA und anderen Ländern kommen in großer Zahl zum Museum, um sich mit dem Naturreichtum Kasachstans bekannt zu machen.

A. MASSAJEW

Alma-Ata

Zwischen den Mühsteinen der Konzerne

Soziale Unsicherheit in der BRD

Unsere Leser A. Schmidt aus dem Kolcho „Prjajmol Pul“, Geleit Alma-Ata, und H. Steinbauer aus Zelinograd fragen, wie es in der BRD unter der Regierungsverantwortung der Sozialdemokratischen Partei um die Lebensverhältnisse der Werktätigen steht. In einer Artikelserie wollen wir auf diese Frage eingehen.

Um über die Lebensverhältnisse der Werktätigen im jeweiligen Land Aufschluß zu geben, ist eine einfache Gegenüberstellung von Preisen und Löhnen hier und dort nicht ausreichend. Es ist vor allem die objektive Stellung der arbeitenden Menschen in einer bestimmten Gesellschaftsordnung ab. Sozialismus und Kapitalismus sind darüber grundverschiedene Auskünfte.

Was der Mensch in der BRD gilt, zeigt folgende Äußerung des Direktors der Badischer Amin- und Sodafabriken in Ludwigshafen, Dr. Bischoff: „Der Mensch ist für den Betrieb nicht als Mensch, sondern als Funktion gefragt. Der Mensch als solcher ist für den Betrieb nichts, die Funktion, die er ausüben kann, ist alles. Ganze Berufe fallen weg, und die Menschen, die sie ausüben, werden überflüssig, wenn sie nicht anders nutzbar sind.“

Das ist ein sehr bitteres Bild, das die Funktion des Menschen in der BRD zeigt. Er wird nicht als Mensch, sondern als Funktion betrachtet. Er wird nicht als Individuum, sondern als Teil einer Maschine betrachtet. Er wird nicht als Mensch, sondern als Funktion betrachtet. Er wird nicht als Individuum, sondern als Teil einer Maschine betrachtet.

Die BRD ist ein monopolkapitalistischer Staat, daher ändert auch die Regierungsverantwortung der Sozialdemokratie nichts daran, daß

der Profit, oberster Gott der Bourgeoisie, das Leben der Gesellschaft regiert. In der BRD befinden sich etwa 85 Prozent der Produktionsmittel in den Händen von 1,7 Prozent der Einwohner. Wenige Milliardäre herrschen über Millionen Menschen, beutet sie aus.

Das Monopolkapitalismus wessensgen Streben nach Höchstprofit und der unverändert anarchistische Charakter der kapitalistischen Wirtschaft erzeugen gesetzlich soziale Unsicherheit für die Werktätigen.

Das volle Ausmaß der Unsicherheit läßt sich nur schwerlich durch Zahlen belegen. Sie findet ihren Niederschlag in der Bedrohung der Arbeitsplätze, die ständig der nächsten Krise, dem nächsten Strukturwandel, der nächsten Pleite zum Opfer fallen können.

Die Furcht vor dem Verlust des Arbeitsplatzes steht an der Spitze jener Probleme, die die Werktätigen der kapitalistischen Welt bewegen. Angesichts zunehmender Bankrotte von Klein- und Mittelbetrieben verlieren Tausende Arbeiter und Angestellte ihre Arbeitsplätze und oft auch die letzte Lohnzahlung.

Das bestätigt eine Übersicht über Bankrotte und Verschmelzungen von BRD-Betrieben. Die Zeitung „Die Wahrheit“ (Herausgeber Parteivorstand der SED Westberlins) teilt am 30. August 1973 mit, daß die Firmenpleiten in der BRD zu dem bis Januar 1973 2470 Unternehmen ihren Bankrott erklärt. Rund 200 mehr als im Vergleichszeitraum des Vorjahres, schreibt die Zeitung.

Neben einer Welle von Zusammenbrüchen kleinerer Unternehmen rollt bei den Konzernen eine Woge der kapitalistischen Rationalisierung, „Unsere Zeit“ (Organ der DKP) meldete am 24. August: „Siemens z. B. macht 1. September seinen Zweigbetrieb in Lambrecht/Pfalz dicht. Vor über 200 Beschäftigten steht die bange Frage, ob sie in 35 Kilometer entfernte Hauptwerk Arbeit aufnehmen oder beim Arbeitsamt anklopfen werden.“

Dabei sei beachtet, daß Auswärtsarbeit mit Freizeitverlust durch längere Fahrzeiten teuer erkauft werden muß. Mit der kapitalistischen Rationalisierung geht der Bedarf an Facharbeitern und Angestellten rasch zurück.

In der Nummer vom 16. August 1973 schreibt „Neues Deutschland“, daß mindestens 160 der 380 Arbeiter des Werkes Spenge der Textilfirma Springer in Hannover seit Ende 1970 ebenfalls ihre Arbeitsplätze verloren. Im Saarland stellten 3438 Unternehmen im vergangenen Jahr ihre Tätigkeit ein.

Aus Untersuchungen der kürzlich 1970 ebenfalls ihre Arbeitsplätze verloren. Im Saarland stellten 3438 Unternehmen im vergangenen Jahr ihre Tätigkeit ein. Aus Untersuchungen der kürzlich 1970 ebenfalls ihre Arbeitsplätze verloren. Im Saarland stellten 3438 Unternehmen im vergangenen Jahr ihre Tätigkeit ein.

Das DKP-Organ „Unsere Zeit“ vom 17. August 1973 teilt mit, daß die Leitz-GmbH in Wetzlar, weitbekannt für Optik und Feinmechanik (Leica), angekündigt hat, über 40 ihrer „Sozialpartner“ entlassen zu müssen. Zwischen Sommer 1970 und 1971 waren schon 700 Beschäftigte entlassen worden. Für die hochspezialisierten Techniker gibt es weit und breit keine annähernd gleichwertige Arbeit. „Das bedeutet für Entlassene unter vierzig zumindest schmerzlichen Einkommensverlust. Wer über vierzig ist, wird aus Altersgründen als „Mindesteile“ diskriminiert und hat so gut wie keine Chance.“ Es sind vor allem Menschen über 40, die den kapitalistischen Rationalisierungsmaßnahmen zum Opfer fallen.

Die Beispiele zeigen nur eine Seite der sozialen Unsicherheit, die für die kapitalistische Gesellschaft typisch ist und ständig um sich greift. Denn die Betriebe stillgelegt oder durch Rationalisierung künftig mit weniger Arbeitskräften produziert werden — in jedem Fall geht es zu Lasten der Werktätigen. Drei von vier, d. h. 75 Prozent der Arbeiter an der Saar, meldet „UJ“ vom 24. August, müssen vorzeitig aus Gesundheitsgründen aus dem Arbeitsleben ausscheiden und werden beruflich erwerbsunfähig.

Das Durchschnittsalter der vorzeitig aus dem Arbeitsleben ausscheidenden Arbeiter beträgt 55 Jahre. Das vorzeitige Ausscheiden bedeutet aber immer eine Rentenschmälerung 10 Jahre vorfristiges Ausscheiden (in der BRD ist das Rentneralter für Männer 65 Jahre) bedeuten eine Schmälerung der Altersrente um 20 Prozent.

Zehntausende Arbeitsplätze sind gefährdet, weil führende Unternehmen Produktionskapazitäten in der BRD stilllegen und neue Betriebe in „bassnahen Niedriglohländern“ einrichten. Durch „Arbeitsplatzexport“, d. h. durch die Möglichkeit von Produktionsverlagerungen schaffen die Monopolen einen Lohndruck, und mit der Investitionsstrategie erhöhen sie die soziale Unsicherheit. Ein Beispiel: Die Leitz-Herren (siehe oben) bauen jetzt in Portugal 1973 soll der Betrieb mit 300 Beschäftigten anlaufen — und dann noch weiter auf 500—600 Beschäftigte anwachsen.

All das zeigt, daß von sicheren Arbeitsplätzen unter kapitalistischen Bedingungen nicht die Rede sein kann. Nicht ein Arbeiter der BRD kann mit Gewißheit sagen, wie lange er noch an seinem gegenwärtigen Arbeitsplatz gebraucht wird. Die Angst um den Arbeitsplatz ist ständig allgegenwärtig. Nach den Worten des Präsidenten des Sparkassenverbandes der BRD und Leiters der dritten großen Bank der BRD, Dr. L. Pöhlmann, sei eine Garantie der Vollbeschäftigung „unökonomisch“, sei es durchaus „sittlich“, die Werktätigen ständig, um den Arbeitsplätzen zu lassen. Die Drohung der Entlassung, mit dem Verlust des Arbeitsplatzes ist gewissermaßen die Zuchtrose des Monopolkapitalismus. Die Angst vor dem Verlust der Erbschaft ist dem Kapitalisten ökonomisches und politisches Druckmittel im Kampf gegen die Arbeiterklasse. Zur ständigen Angst um den Arbeitsplatz kommt noch das Arbeitsverbot gegen fortschrittliche Kräfte. Diese Berufsverbote sind zu einer häufigen Erscheinung im öffentlichen Leben der BRD geworden. Bürgern mit entsprechender Qualifikation wird die Ausübung des gewählten Berufs immer aus dem gleichen Grund verweigert — weil sie Mitglieder der DKP oder fortschrittlich gesinnt sind, progressive Ansichten vertreten. Beispiele dazu gibt es mehr als nötig: Volker Götz verweigerte man im Land Nordrhein-Westfalen die Ausübung des Richterberufs, weil er Mitglied der DKP ist. Am 31. Juli hat das Ausbacher Verwaltungsgericht es abgelehnt, der Lehrerin Ingeborg Preisina zu ihrem Berufsrecht zu verpflichten.

Vom Berufsverbot sind keinesfalls nur DKP-Mitglieder betroffen. Gerhard Schmid, stellvertretender Vorsitzender der Gewerkschaft der Richterberufe und Wissenschaft in Augsburg, wurde die Ausübung des Lehrberufs an Volkshochschulen mit der Begründung abgelehnt, er habe sich an der Demonstration gegen den Vietnamkrieg, gegen den Notstandsgesetz und gegen den Neozamismus beteiligt. Immer neue Fälle von Berufsverboten aus allen Teilen der Bundesrepublik werden bekannt.

Im Grundgesetz der BRD ist nicht einmal formal das Recht auf Arbeit, geschweige denn auf einen Arbeitsplatz fixiert. Der Arbeiter in der BRD hat also kein Recht auf Arbeit. Die Arbeitskraft des Menschen ist eine Ware, die ein Unternehmer nach Belieben kaufen, verkaufen oder fallen lassen kann.

So prägen die soziale Unsicherheit und Rechtslosigkeit die Lage der Arbeiterklasse in der BRD wie überall in der kapitalistischen Welt.

H. KREISLER

Deckname: Dora

17. Fortsetzung
Die Höchstgeschwindigkeit beträgt auf der Landstraße oder auf ebenem hartem Terrain 36 km/h. Panzerungsstärke 88 bis 100 Millimeter. Meinungen über Schuffestigkeit der Panzerung, die von der Front eintreffen, sind positiv.

Diese Angaben über die taktischen, technischen und Kampfeigenschaften des „Tigers“ waren außerordentlich wichtig. Auf Grund solcher Informationen konnte die sowjetische Führung schon geraume Zeit vor der Schlacht bei Kursk die erforderlichen Panzerabwehrmittel zur Vernichtung des neuen, starken Panzers, mit dem die starke Verteidigungslinie durchbrochen werden sollte, produzieren lassen.

Über den Panzer und Flugzeugbau in Deutschland erhielt die Gruppe im April und Mai weitere ergänzende Informationen von „Teddy“. Deutsches Oberkommando gab dem Zwang zum Übergang zur Defensivtaktik nach und beschleunigt seit Dezember 1942 die Produktion von Jagd- und Nahkampflugzeugen. Es konzentriert sich auf den Bau von Messerschmitt-109, Focke-Wulf-190, Ju-87 und Ju-88. Im März wurden 320 Panzer P III, 400 bis 410 PIV und 90 PVI („Tiger“) gebaut.

Zu den Verzögerungen des Angriffstermins trugen auch Vermutungen bei, wie sie im folgenden Funkgespräch zum Ausdruck kamen: 13. 5. 1943. An Direktor von Werther: 7. 5. Bel Kursk, Wjasma, Welkije Luki deutscherschlacht bedeutende russische Kräfteansammlungen erkennbar. OKW hält es für möglich, daß russisches Oberkommando in mehreren Abschnitten gleichzeitig auszunehmende Präventivangriffe vorbereitet, und zwar jeden dieser Angriffe auf Basis Angriffs, den Timoschenko im Mai vorigen Jahres zur Störung deutscher Aufmarschs an Charkow richtete, „Dora“.

Am 10. Mal berichtete ich auf Grund der Quellen „Pakob“, daß die deutsche Frontaufklärung im Abschnitt Kursk und Wjasma starke sowjetische Truppenansammlungen ausgemacht hat. Rösslers Berlin Gruppe beobachtete aufmerksam, wie der Plan beim Staff des deutschen Oberkommandos weiterentwickelt und bis in die Details ausgearbeitet wurde. Hier ein Funkgespräch von Major 27. 5. 1943. An Direktor, Dringend von Werther, Berlin, 23. 5.: 1. bis 20. Mai trafen Heeresgruppen Kluge und Manstein alle Vorbereitungen, sämtliche neuartigen Panzer- und Panzerabwehrmittel in Kampfbereitschaft zu versetzen und sich von Front zu schleppen. Diese Truppen stehen zum 1. Juni in ihrer Ausgangsstellung bereit. „Dora“.

A. MASSAJEW

Alma-Ata

Der Schwank, der stirbt nicht aus!

DES HEILANDJE

Auf den Märkten plauderte es in der alten Zeit stets von Roßkämmen, Hausierern, Krämer und anderen kleinen Händlern, die ihre Waren mit großem Geschrei und noch größerer Ausdrucksfähigkeit anboten. Einer von ihnen war der in der ganzen Umgegend als „kleines Michelje“ bekannte Pechvogel, der in seinem Leben vieles anfangen, aber nichts zu Ende geführt hatte, und jimmer nur von der Hand in den Mund lebte.

Nachdem wieder mal ein „tolles“ Geschäft pleite gegangen war, entschloß sich das Michelje, mit Kreuzfixen zu handeln, die er selber anfertigen wollte. Mit großer Mühe, aber schlecht als recht, schufte er bis zu nächsten Markttag an die zwanzig Kreuzfixe. Der Heiland daran erinnerte an die Kunstwerke der heutigen Abstrakten.

„Dem lieve Herrgott ist noch keulowepide Seel begegnet“, tröstete sich das Michelje. „So kann auch keener an mei Kreuzfixe kritte!“

Damit hatte er gewiß nicht unrecht.

„Am Sonntag konnte man das kleine Michelje mit seiner Ware, die er in einem alten Weidenkorb verkauft hatte, im dichtesten Marktgeschäft sehen. Die Michelje stimmte bemüht er sich vergeblich, die anderen Händler zu überschreiben.

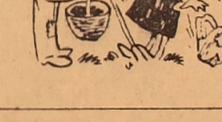
„Ihr lieve Leit! Eilf eich, und kauft dr Herrgott, so wie z am Kreis ghört hat Van lauter Echeholz, um stark wie dr Deiwel!“

Niemand gelüstete es jedoch nach solcher Ware. Einige Stunden vergingen in vergeblichen Bemühungen. Endlich näherte sich dem erschöpften Krämer ein altes Mitlerchen.

In der einen Hand hielt sie einen Knotenstock, in der anderen eine aus Binsen geflochtene geflickte Markttasche. Argwöhnig musterte sie den Händler und seine Ware.

Ihre mit borstigen Warzen bedeckte Nase hing ihr tief über den zahllosen Mund und wünschte dem spitzen Kinn einen guten Morgen.

„Was ist das für ein Heilandje koste?“ fragte sie schließlich salbungsvoll.



„Fünftanzig Kopie für eich!“ antwortete Michelje und kramte emsig in seinem Korb, um der ersten Kundin die schönste Figur auszusuchen.

„Wa-a-a-s? Fünftanzig Kopie für so'n Drecks!?“ kreischte die alte Vettel und humpelte eilig davon. Noch aus der Ferne konnte man ihre Schimpfworte über den Händler und seine Ware hören.

Als das Michelje am Abend staubig müde und hungrig nach Hause kam, stellte er den Korb mit den unverkauften Kreuzfixen neben den Herd.

„Holz hätt mir für Feier amma“, sagte er niedergeschlagen, „awr nix für u's Feier stelle!“

G. RAUER



1230 — Moskau. Sendeprogramm. 1235 — Nachrichten. 1245 — „Zirkusfest“, Fernsehfilm. 1315 — „Ingenieur Frontschotow“. 2. Folge. 1440 — „Brigadier Semjon Lunga“. Filmovelle. 1630 — Zelinograd Heule im Programm. 1835 — Auf Neulandbahnen (kas.). 1845 — „Altersgenossen“, Programm für Ober- schüler. Erzählung über die Schüler-Verbandsarbeiten aus Priozornoje und Maximowka, Rayon Belkashino. 1930 — Filmchronik. 1940 — Ländliche Universität für wissenschaftlich-technischen Fortschritt. Die Vorbereitung des Bodens für die künftige Ernte. Ansprache des Akademikmitglieds der Lenin-

1000 — Zelinograd. Für Schüler. „Stichen“, Nr. 3. 10.45 — Absenden der Ewigkeit!, Spielfilm (kas.). 1215 — Dokumentarfilm.

1000 — Moskau. Sendeprogramm. 1235 — Nachrichten. 1245 — „Zirkusfest“, Fernsehfilm. 1315 — „Ingenieur Frontschotow“. 2. Folge. 1440 — „Brigadier Semjon Lunga“. Filmovelle. 1630 — Zelinograd Heule im Programm. 1835 — Auf Neulandbahnen (kas.). 1845 — „Altersgenossen“, Programm für Ober- schüler. Erzählung über die Schüler-Verbandsarbeiten aus Priozornoje und Maximowka, Rayon Belkashino. 1930 — Filmchronik. 1940 — Ländliche Universität für wissenschaftlich-technischen Fortschritt. Die Vorbereitung des Bodens für die künftige Ernte. Ansprache des Akademikmitglieds der Lenin-

1000 — Zelinograd. Für Schüler. „Stichen“, Nr. 3. 10.45 — Absenden der Ewigkeit!, Spielfilm (kas.). 1215 — Dokumentarfilm.

1230 — Moskau. Sendeprogramm. 1235 — Nachrichten. 1245 — „Zirkusfest“, Fernsehfilm. 1315 — „Ingenieur Frontschotow“. 2. Folge. 1440 — „Brigadier Semjon Lunga“. Filmovelle. 1630 — Zelinograd Heule im Programm. 1835 — Auf Neulandbahnen (kas.). 1845 — „Altersgenossen“, Programm für Ober- schüler. Erzählung über die Schüler-Verbandsarbeiten aus Priozornoje und Maximowka, Rayon Belkashino. 1930 — Filmchronik. 1940 — Ländliche Universität für wissenschaftlich-technischen Fortschritt. Die Vorbereitung des Bodens für die künftige Ernte. Ansprache des Akademikmitglieds der Lenin-

1000 — Zelinograd. Für Schüler. „Stichen“, Nr. 3. 10.45 — Absenden der Ewigkeit!, Spielfilm (kas.). 1215 — Dokumentarfilm.

1000 — Moskau. Sendeprogramm. 1235 — Nachrichten. 1245 — „Zirkusfest“, Fernsehfilm. 1315 — „Ingenieur Frontschotow“. 2. Folge. 1440 — „Brigadier Semjon Lunga“. Filmovelle. 1630 — Zelinograd Heule im Programm. 1835 — Auf Neulandbahnen (kas.). 1845 — „Altersgenossen“, Programm für Ober- schüler. Erzählung über die Schüler-Verbandsarbeiten aus Priozornoje und Maximowka, Rayon Belkashino. 1930 — Filmchronik. 1940 — Ländliche Universität für wissenschaftlich-technischen Fortschritt. Die Vorbereitung des Bodens für die künftige Ernte. Ansprache des Akademikmitglieds der Lenin-

1000 — Zelinograd. Für Schüler. „Stichen“, Nr. 3. 10.45 — Absenden der Ewigkeit!, Spielfilm (kas.). 1215 — Dokumentarfilm.

1000 — Moskau. Sendeprogramm. 1235 — Nachrichten. 1245 — „Zirkusfest“, Fernsehfilm. 1315 — „Ingenieur Frontschotow“. 2. Folge. 1440 — „Brigadier Semjon Lunga“. Filmovelle. 1630 — Zelinograd Heule im Programm. 1835 — Auf Neulandbahnen (kas.). 1845 — „Altersgenossen“, Programm für Ober- schüler. Erzählung über die Schüler-Verbandsarbeiten aus Priozornoje und Maximowka, Rayon Belkashino. 1930 — Filmchronik. 1940 — Ländliche Universität für wissenschaftlich-technischen Fortschritt. Die Vorbereitung des Bodens für die künftige Ernte. Ansprache des Akademikmitglieds der Lenin-

1000 — Zelinograd. Für Schüler. „Stichen“, Nr. 3. 10.45 — Absenden der Ewigkeit!, Spielfilm (kas.). 1215 — Dokumentarfilm.

1000 — Moskau. Sendeprogramm. 1235 — Nachrichten. 1245 — „Zirkusfest“, Fernsehfilm. 1315 — „Ingenieur Frontschotow“. 2. Folge. 1440 — „Brigadier Semjon Lunga“. Filmovelle. 1630 — Zelinograd Heule im Programm. 1835 — Auf Neulandbahnen (kas.). 1845 — „Altersgenossen“, Programm für Ober- schüler. Erzählung über die Schüler-Verbandsarbeiten aus Priozornoje und Maximowka, Rayon Belkashino. 1930 — Filmchronik. 1940 — Ländliche Universität für wissenschaftlich-technischen Fortschritt. Die Vorbereitung des Bodens für die künftige Ernte. Ansprache des Akademikmitglieds der Lenin-

1000 — Zelinograd. Für Schüler. „Stichen“, Nr. 3. 10.45 — Absenden der Ewigkeit!, Spielfilm (kas.). 1215 — Dokumentarfilm.

1000 — Moskau. Sendeprogramm. 1235 — Nachrichten. 1245 — „Zirkusfest“, Fernsehfilm. 1315 — „Ingenieur Frontschotow“. 2. Folge. 1440 — „Brigadier Semjon Lunga“. Filmovelle. 1630 — Zelinograd Heule im Programm. 1835 — Auf Neulandbahnen (kas.). 1845 — „Altersgenossen“, Programm für Ober- schüler. Erzählung über die Schüler-Verbandsarbeiten aus Priozornoje und Maximowka, Rayon Belkashino. 1930 — Filmchronik. 1940 — Ländliche Universität für wissenschaftlich-technischen Fortschritt. Die Vorbereitung des Bodens für die künftige Ernte. Ansprache des Akademikmitglieds der Lenin-

1000 — Zelinograd. Für Schüler. „Stichen“, Nr. 3. 10.45 — Absenden der Ewigkeit!, Spielfilm (kas.). 1215 — Dokumentarfilm.

1000 — Moskau. Sendeprogramm. 1235 — Nachrichten. 1245 — „Zirkusfest“, Fernsehfilm. 1315 — „Ingenieur Frontschotow“. 2. Folge. 1440 — „Brigadier Semjon Lunga“. Filmovelle. 1630 — Zelinograd Heule im Programm. 1835 — Auf Neulandbahnen (kas.). 1845 — „Altersgenossen“, Programm für Ober- schüler. Erzählung über die Schüler-Verbandsarbeiten aus Priozornoje und Maximowka, Rayon Belkashino. 1930 — Filmchronik. 1940 — Ländliche Universität für wissenschaftlich-technischen Fortschritt. Die Vorbereitung des Bodens für die künftige Ernte. Ansprache des Akademikmitglieds der Lenin-

1000 — Zelinograd. Für Schüler. „Stichen“, Nr. 3. 10.45 — Absenden der Ewigkeit!, Spielfilm (kas.). 1215 — Dokumentarfilm.

1000 — Moskau. Sendeprogramm. 1235 — Nachrichten. 1245 — „Zirkusfest“, Fernsehfilm. 1315 — „Ingenieur Frontschotow“. 2. Folge. 1440 — „Brigadier Semjon Lunga“. Filmovelle. 1630 — Zelinograd Heule im Programm. 1835 — Auf Neulandbahnen (kas.). 1845 — „Altersgenossen“, Programm für Ober- schüler. Erzählung über die Schüler-Verbandsarbeiten aus Priozornoje und Maximowka, Rayon Belkashino. 1930 — Filmchronik. 1940 — Ländliche Universität für wissenschaftlich-technischen Fortschritt. Die Vorbereitung des Bodens für die künftige Ernte. Ansprache des Akademikmitglieds der Lenin-

1000 — Zelinograd. Für Schüler. „Stichen“, Nr. 3. 10.45 — Absenden der Ewigkeit!, Spielfilm (kas.). 1215 — Dokumentarfilm.

1000 — Moskau. Sendeprogramm. 1235 — Nachrichten. 1245 — „Zirkusfest“, Fernsehfilm. 1315 — „Ingenieur Frontschotow“. 2. Folge. 1440 — „Brigadier Semjon Lunga“. Filmovelle. 1630 — Zelinograd Heule im Programm. 1835 — Auf Neulandbahnen (kas.). 1845 — „Altersgenossen“, Programm für Ober- schüler. Erzählung über die Schüler-Verbandsarbeiten aus Priozornoje und Maximowka, Rayon Belkashino. 1930 — Filmchronik. 1940 — Ländliche Universität für wissenschaftlich-technischen Fortschritt. Die Vorbereitung des Bodens für die künftige Ernte. Ansprache des Akademikmitglieds der Lenin-

1000 — Zelinograd. Für Schüler. „Stichen“, Nr. 3. 10.45 — Absenden der Ewigkeit!, Spielfilm (kas.). 1215 — Dokumentarfilm.

1000 — Moskau. Sendeprogramm. 1235 — Nachrichten. 1245 — „Zirkusfest“, Fernsehfilm. 1315 — „Ingenieur Frontschotow“. 2. Folge. 1440 — „Brigadier Semjon Lunga“. Filmovelle. 1630 — Zelinograd Heule im Programm. 1835 — Auf Neulandbahnen (kas.). 1845 — „Altersgenossen“, Programm für Ober- schüler. Erzählung über die Schüler-Verbandsarbeiten aus Priozornoje und Maximowka, Rayon Belkashino. 1930 — Filmchronik. 1940 — Ländliche Universität für wissenschaftlich-technischen Fortschritt. Die Vorbereitung des Bodens für die künftige Ernte. Ansprache des Akademikmitglieds der Lenin-

1000 — Zelinograd. Für Schüler. „Stichen“, Nr. 3. 10.45 — Absenden der Ewigkeit!, Spielfilm (kas.). 1215 — Dokumentarfilm.

1000 — Moskau. Sendeprogramm. 1235 — Nachrichten. 1245 — „Zirkusfest“, Fernsehfilm. 1315 — „Ingenieur Frontschotow“. 2. Folge. 1440 — „Brigadier Semjon Lunga“. Filmovelle. 1630 — Zelinograd Heule im Programm. 1835 — Auf Neulandbahnen (kas.). 1845 — „Altersgenossen“, Programm für Ober- schüler. Erzählung über die Schüler-Verbandsarbeiten aus Priozornoje und Maximowka, Rayon Belkashino. 1930 — Filmchronik. 1940 — Ländliche Universität für wissenschaftlich-technischen Fortschritt. Die Vorbereitung des Bodens für die künftige Ernte. Ansprache des Akademikmitglieds der Lenin-

1000 — Zelinograd. Für Schüler. „Stichen“, Nr. 3. 10.45 — Absenden der Ewigkeit!, Spielfilm (kas.). 1215 — Dokumentarfilm.

1000 — Moskau. Sendeprogramm. 1235 — Nachrichten. 1245 — „Zirkusfest“, Fernsehfilm. 1315 — „Ingenieur Frontschotow“. 2. Folge. 1440 — „Brigadier Semjon Lunga“. Filmovelle. 1630 — Zelinograd Heule im Programm. 1835 — Auf Neulandbahnen (kas.). 1845 — „Altersgenossen“, Programm für Ober- schüler. Erzählung über die Schüler-Verbandsarbeiten aus Priozornoje und Maximowka, Rayon Belkashino. 1930 — Filmchronik. 1940 — Ländliche Universität für wissenschaftlich-technischen Fortschritt. Die Vorbereitung des Bodens für die künftige Ernte. Ansprache des Akademikmitglieds der Lenin-

1000 — Zelinograd. Für Schüler. „Stichen“, Nr. 3. 10.45 — Absenden der Ewigkeit!, Spielfilm (kas.). 1215 — Dokumentarfilm.

1000 — Moskau. Sendeprogramm. 1235 — Nachrichten. 1245 — „Zirkusfest“, Fernsehfilm. 1315 — „Ingenieur Frontschotow“. 2. Folge. 1440 — „Brigadier Semjon Lunga“. Filmovelle. 1630 — Zelinograd Heule im Programm. 1835 — Auf Neulandbahnen (kas.). 1845 — „Altersgenossen“, Programm für Ober- schüler. Erzählung über die Schüler-Verbandsarbeiten aus Priozornoje und Maximowka, Rayon Belkashino. 1930 — Filmchronik. 1940 — Ländliche Universität für wissenschaftlich-technischen Fortschritt. Die Vorbereitung des Bodens für die künftige Ernte. Ansprache des Akademikmitglieds der Lenin-

1000 — Zelinograd. Für Schüler. „Stichen“, Nr. 3. 10.45 — Absenden der Ewigkeit!, Spielfilm (kas.). 1215 — Dokumentarfilm.

1000 — Moskau. Sendeprogramm. 1235 — Nachrichten. 1245 — „Zirkusfest“, Fernsehfilm. 1315 — „Ingenieur Frontschotow“. 2. Folge. 1440 — „Brigadier Semjon Lunga“. Filmovelle. 1630 — Zelinograd Heule im Programm. 1835 — Auf Neulandbahnen (kas.). 1845 — „Altersgenossen“, Programm für Ober- schüler. Erzählung über die Schüler-Verbandsarbeiten aus Priozornoje und Maximowka, Rayon Belkashino. 1930 — Filmchronik. 1940 — Ländliche Universität für wissenschaftlich-technischen Fortschritt. Die Vorbereitung des Bodens für die künftige Ernte. Ansprache des Akademikmitglieds der Lenin-

1000 — Zelinograd. Für Schüler. „Stichen“, Nr. 3. 10.45 — Absenden der Ewigkeit!, Spielfilm (kas.). 1215 — Dokumentarfilm.

1000 — Moskau. Sendeprogramm. 1235 — Nachrichten. 1245 — „Zirkusfest“, Fernsehfilm. 1315 — „Ingenieur Frontschotow“. 2. Folge. 1440 — „Brigadier Semjon Lunga“. Filmovelle. 1630 — Zelinograd Heule im Programm. 1835 — Auf Neulandbahnen (kas.). 1845 — „Altersgenossen“, Programm für Ober- schüler. Erzählung über die Schüler-Verbandsarbeiten aus Priozornoje und Maximowka, Rayon Belkashino. 1930 — Filmchronik. 1940 — Ländliche Universität für wissenschaftlich-technischen Fortschritt. Die Vorbereitung des Bodens für die künftige Ernte. Ansprache des Akademikmitglieds der Lenin-

1000 — Zelinograd. Für Schüler. „Stichen“, Nr. 3. 10.45 — Absenden der Ewigkeit!, Spielfilm (kas.). 1215 — Dokumentarfilm.

1000 — Moskau. Sendeprogramm. 1235 — Nachrichten. 1245 — „Zirkusfest“, Fernsehfilm. 1315 — „Ingenieur Frontschotow“. 2. Folge. 1440 — „Brigadier Semjon Lunga“. Filmovelle. 1630 — Zelinograd Heule im Programm. 1835 — Auf Neulandbahnen (kas.). 1845 — „Altersgenossen“, Programm für Ober- schüler. Erzählung über die Schüler-Verbandsarbeiten aus Priozornoje und Maximowka, Rayon Belkashino. 1930 — Filmchronik. 1940 — Ländliche Universität für wissenschaftlich-technischen Fortschritt. Die Vorbereitung des Bodens für die künftige Ernte. Ansprache des Akademikmitglieds der Lenin-

1000 — Zelinograd. Für Schüler. „Stichen“, Nr. 3. 10.45 — Absenden der Ewigkeit!, Spielfilm (kas.). 1215 — Dokumentarfilm.

1000 — Moskau. Sendeprogramm. 1235 — Nachrichten. 1245 — „Zirkusfest“, Fernsehfilm. 1315 — „Ingenieur Frontschotow“. 2. Folge. 1440 — „Brigadier Semjon Lunga“. Filmovelle. 1630 — Zelinograd Heule im Programm. 1835 — Auf Neulandbahnen (kas.). 1845 — „Altersgenossen“, Programm für Ober- schüler. Erzählung über die Schüler-Verbandsarbeiten aus Priozornoje und Maximowka, Rayon Belkashino. 1930 — Filmchronik. 1940 — Ländliche Universität für wissenschaftlich-technischen Fortschritt. Die Vorbereitung des Bodens für die künftige Ernte. Ansprache des Akademikmitglieds der Lenin-

1000 — Zelinograd. Für Schüler. „Stichen“, Nr. 3. 10.45 — Absenden der Ewigkeit!, Spielfilm (kas.). 1215 — Dokumentarfilm.

1000 — Moskau. Sendeprogramm. 1235 — Nachrichten. 1245 — „Zirkusfest“, Fernsehfilm. 1315 — „Ingenieur Frontschotow“. 2. Folge. 1440 — „Brigadier Semjon Lunga“. Filmovelle. 1630 — Zelinograd Heule im Programm. 1835 — Auf Neulandbahnen (kas.). 1845 — „Altersgenossen“, Programm für Ober- schüler. Erzählung über die Schüler-Verbandsarbeiten aus Priozornoje und Maximowka, Rayon Belkashino. 1930 — Filmchronik. 1940 — Ländliche Universität für wissenschaftlich-technischen Fortschritt. Die Vorbereitung des Bodens für die künftige Ernte. Ansprache des Akademikmitglieds der Lenin-

1000 — Zelinograd. Für Schüler. „Stichen“, Nr. 3. 10.45 — Absenden der Ewigkeit!, Spielfilm (kas.). 1215 — Dokumentarfilm.

1000 — Moskau. Sendeprogramm. 1235 — Nachrichten. 1245 — „Zirkusfest“, Fernsehfilm. 1315 — „Ingenieur Frontschotow“. 2. Folge. 1440 — „Brigadier Semjon Lunga“. Filmovelle. 1630 — Zelinograd Heule im Programm. 1835 — Auf Neulandbahnen (kas.). 1845 — „Altersgenossen“, Programm für Ober- schüler. Erzählung über die Schüler-Verbandsarbeiten aus Priozornoje und Maximowka, Rayon Belkashino. 1930 — Filmchronik. 1940 — Ländliche Universität für wissenschaftlich-technischen Fortschritt. Die Vorbereitung des Bodens für die künftige Ernte. Ansprache des Akademikmitglieds der Lenin-

1000 — Zelinograd. Für Schüler. „Stichen“, Nr. 3. 10.45 — Absenden der Ewigkeit!, Spielfilm (kas.). 1215 — Dokumentarfilm.

1000 — Moskau. Sendeprogramm. 1235 — Nachrichten. 1245 — „Zirkusfest“, Fernsehfilm. 1315 — „Ingenieur Frontschotow“. 2. Folge. 1440 — „Brigadier Semjon Lunga“. Filmovelle. 1630 — Zelinograd Heule im Programm. 1835 — Auf Neulandbahnen (kas.). 1845 — „Altersgenossen“, Programm für Ober- schüler. Erzählung über die Schüler-Verbandsarbeiten aus Priozornoje und Maximowka, Rayon Belkashino. 1930 — Filmchronik. 1940 — Ländliche Universität für wissenschaftlich-technischen Fortschritt. Die Vorbereitung des Bodens für die künftige Ernte. Ansprache des Akademikmitglieds der Lenin-

1000 — Zelinograd. Für Schüler. „Stichen“, Nr. 3. 10.45 — Absenden der Ewigkeit!, Spielfilm (kas.). 1215 — Dokumentarfilm.

1000 — Moskau. Sendeprogramm. 1235 — Nachrichten. 1245 — „Zirkusfest“, Fernsehfilm. 1315 — „Ingenieur Frontschotow“. 2. Folge. 1440 — „Brigadier Semjon Lunga“. Filmovelle. 1630 — Zelinograd Heule im Programm. 1835 — Auf Neulandbahnen (kas.). 1845 — „Altersgenossen“, Programm für Ober- schüler. Erzählung über die Schüler-Verbandsarbeiten aus Priozornoje und Maximowka, Rayon Belkashino. 1930 — Filmchronik. 1940 — Ländliche Universität für wissenschaftlich-technischen Fortschritt. Die Vorbereitung des Bodens für die künftige Ernte. Ansprache des Akademikmitglieds der Lenin-

1000 — Zelinograd. Für Schüler. „Stichen“, Nr. 3. 10.45 — Absenden der Ewigkeit!, Spielfilm (kas.). 1215 — Dokumentarfilm.

1000 — Moskau. Sendeprogramm. 1235 — Nachrichten. 1245 — „Zirkusfest“, Fernsehfilm. 1315 — „Ingenieur Frontschotow“. 2. Folge. 1440 — „Brigadier Semjon Lunga“. Filmovelle. 1630 — Zelinograd Heule im Programm. 1835 — Auf Neulandbahnen (kas.). 1845 — „Altersgenossen“, Programm für Ober- schüler. Erzählung über die Schüler-Verbandsarbeiten aus Priozornoje und Maximowka, Rayon Belkashino. 1930 — Filmchronik. 1940 — Ländliche Universität für wissenschaftlich-technischen Fortschritt. Die Vorbereitung des Bodens für die künftige Ernte. Ansprache des Akademikmitglieds der Lenin-

1000 — Zelinograd. Für Schüler. „Stichen“, Nr. 3. 10.45 — Absenden der Ewigkeit!, Spielfilm (kas.). 1215 — Dokumentarfilm.

1000 — Moskau. Sendeprogramm. 1235 — Nachrichten. 1245 — „Zirkusfest“, Fernsehfilm. 1315 — „Ingenieur Frontschotow“. 2. Folge. 1440 — „Brigadier Semjon Lunga“. Filmovelle. 1630 — Zelinograd Heule im Programm. 1835 — Auf Neulandbahnen (kas.). 1845 — „Altersgenossen“, Programm für Ober- schüler. Erzählung über die Schüler-Verbandsarbeiten aus Priozornoje und Maximowka, Rayon Belkashino. 1930 — Filmchronik. 1940 — Ländliche Universität für wissenschaftlich-technischen Fortschritt. Die Vorbereitung des Bodens für die